



OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG

Jahresbericht 2008

**OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG**

Landshuter Str. 4

93047 Regensburg

Telefon: 0941 943 5410

Telefax: 0941 943 5427

E-Mail: oei@oei-muenchen.de

Internet: www.osteuropa-institut.de

Vorwort

Nach dem Umzug des Instituts von München nach Regensburg im Herbst 2007 standen in 2008 neben zahlreichen laufenden und neuen Forschungsprojekten vor allem die bessere Vernetzung des Instituts und die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit auf der Agenda.

Neben den „Dauerthemen“ wie Integration, Migration und Technologietransfer beschäftigten wir uns auch mit den aktuellen Krisen (Georgien, Gasstreit Ukraine) sowie mit Fragen der europäischen Nachbarschaftspolitik. Die Geschichte und der gegenwärtige Wandel in der Ukraine sowie in Serbien und Montenegro gehörten ebenso zum Forschungsfeld wie die Analyse des Totalitarismus vergangener Zeiten.

Die Forschungsergebnisse des Instituts wurden in internationalen Zeitschriften publiziert, in zahlreichen Konferenzen und Vorträgen kommuniziert und diskutiert und in Monographien dokumentiert. Unsere Aktivitäten konnten 2008 durch Drittmittel deutlich aufgestockt werden. Unter anderem gelang es im abgelaufenen Jahr, zwei DFG-Projekte erfolgreich „an Land zu ziehen“. In der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung wird ein zwei Jahre laufendes Projekt zum Balassa-Samuelson-Effekt unterstützt, die historische Abteilung ist an dem institutsübergreifenden Projekt OstDok beteiligt. In diesem Rahmen geht es um die Etablierung eines internetbasierten Fachrepositoriums für Dokumente insbesondere zur osteuropäischen Geschichte. Darüber hinaus sind wir auch an einigen EU-finanzierten Projekten beteiligt, teilweise als „Kooperationspartner“ größerer Forschungsverbände. Auf lokaler bzw. regionaler Ebene gibt es gemeinsame Projekte mit dem Stadtarchiv Regensburg und Mitarbeitern der Universität München. Mit der örtlichen IHK ist ein Projekt für das Jahr 2009 geplant. Natürlich werden wir auch 2009 unsere Anstrengungen zur Akquirierung von Drittmitteln weiter verstärken. Dabei werden uns auch neue wissenschaftliche Mitarbeiter, die wir in 2009 einzustellen hoffen, helfen. Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des OEI gilt mein Dank für ihre vielfältigen – und auch vielfach von gutem Erfolg gekrönten – Anstrengungen in Forschung, Kommunikation und Drittmittelinwerbung. Die Präsentationen bei nationalen und internationalen Konferenzen und Publikationen in internationalen referierten Fachjournalen sind Beleg und Maßstab für die Qualität der geleisteten Arbeit.

Das Osteuropa-Institut hat 2008 seine wissenschaftlichen Kontakte nach Osteuropa deutlich verstärkt. Im Rahmen der Kontakte mit dem renommierten CER-GE-EI an der Karls-Universität Prag arbeitete u.a. für einige Wochen eine Doktorandin aus Prag an unserem Institut. In gegenseitigen Besuchen wurde die Ko-

operation zwischen dem OEI und dem Moskauer *Institut Ekonomiki* vertieft. Diese Zusammenarbeit wird 2009 zu gemeinsamen Veranstaltungen führen. Gegenseitige Besuche in und aus Kasachstan dokumentierten die Beziehungen des OEI nach Zentralasien. Die Tradition des Osteuropa-Instituts, an der Politikberatung in Osteuropa teilzunehmen, wurde im vergangenen Jahr in Georgien und Mazedonien fortgesetzt.

Im vergangenen Jahr unternahm das Osteuropa-Institut nicht nur große Anstrengungen in seiner wissenschaftlichen Arbeit, sondern bemühte sich auch, die Integration in das neue Umfeld voran zu treiben. Die drei aus München in das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS) übersiedelten Institute arbeiten inzwischen vielfältig zusammen. Die Bibliothek des Wissenschaftszentrums, gemeinsame Veranstaltungen und – last but not least – ein integrierter Auftritt im Internet machen dies sichtbar. Darüber hinaus entwickelt sich inzwischen aber auch ein inhaltliches Zusammenwachsen, beispielsweise durch gemeinsame Forschungsanträge. Das am deutlichsten sichtbare Zeichen der WiOS-Aktivitäten im vergangenen Jahr war die Ende Mai veranstaltete Konferenz mit spannenden Vorträgen und Diskussion sowie einem unerwartet hohen Publikumsinteresse. Der Sog des Zentrums wird nicht zuletzt auch dadurch sichtbar, dass im Laufe des Jahres 2009 auch das Ungarn-Institut von München unter das Dach des WiOS nach Regensburg kommen wird.

Neben der Integration der Ressourcen innerhalb des WiOS wurden auch die Verbindungen zu den „ostwissenschaftlichen“ Lehrstühlen an der Universität Regensburg weiter verstärkt – wobei es hilft, dass die Universität auch ihrerseits ihre Aktivitäten in diesem Bereich stärker bündelt und fokussiert. Zu Beginn des Jahres 2009 kann eine von der Universität finanzierte Forschungskoordinationsstelle besetzt werden, wovon wir uns einen weiteren wichtigen Impuls in diese Richtung versprechen. Studenten vor allem der volkswirtschaftlichen Studiengänge der Universität sind auf unterschiedliche Weise über Abschlussarbeiten, Praktika und wissenschaftliche Hilfsarbeiten in die Arbeit des Instituts einbezogen.

Positiv überrascht waren wir von der guten Resonanz auf die diversen Veranstaltungen (Konferenzen und Vorträge) in Regensburg. Ohne Frage gibt es in Regensburg ein fachkundiges Publikum, welches an der Region Osteuropa in hohem Maß interessiert ist. Bei der Organisation von Veranstaltungen haben wir wie bereits in der Vergangenheit erfolgreich mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing zusammengearbeitet. Diese gut bewährte Kooperation soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Durch die für 2009 erstmals geplante wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtete „Summer Academy“ für Nachwuchswissenschaftler wird ein weiteres Format geschaffen, das ohne die exzellenten Möglichkeiten der Tutzinger Akademie unvorstellbar wäre.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir durch die Herausgabe der vierteljährlich erscheinenden OEI-Informationen verbessert. In dieser Publikation, die sowohl elektronisch als auch in gedruckter Form zur Verfügung steht, berichten wir detailliert und zeitnah über die zahlreichen Aktivitäten des Osteuropa-Instituts und weisen auch auf bevorstehende Veranstaltungen hin. Die Mitarbeiter/innen des Instituts nahmen auch im vergangenen Jahr zu verschiedenen aktuellen Fragen mit Interviews oder Kommentaren in den Medien Stellung.

Die Arbeit des Instituts kann nur mit der finanziellen und organisatorischen Unterstützung des bayerischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst geleistet werden. Dafür danke ich namens des gesamten Instituts besonders MR Dr. Brun und seinem Kollegen Dr. Osterkamp, die sich immer für die Belange des Instituts eingesetzt haben. Mein Dank gilt auch dem Stiftungsrat und dem wissenschaftlichen Beirat für die tatkräftige Unterstützung und die zahlreichen Anregungen.

Das öffentliche Interesse an der Institutsarbeit und die positive Aufnahme der Forschungsergebnisse in der wissenschaftlichen Gemeinschaft zeigen, dass die Forschungskonzeption und -fragen des Osteuropa-Instituts sich die Attribute Relevanz und Akzeptanz verdient haben. Dieses ist vor allem den Mitarbeitern zu verdanken, die mit Einsatzbereitschaft und Kreativität ein erfolgreiches Forschungsjahr 2008 möglich machten.

Regensburg, im Januar 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Brun'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Inhalt

Das OEI – Wir über uns	1
Geschichte und Auftrag	1
Forschung.....	2
Dienstleistungen und Mitarbeiter	3
Forschung	5
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	5
Schwerpunkt: Außenwirtschaft und Konvergenz.....	5
Schwerpunkt: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	6
Schwerpunkt: Migration und Integration	9
Schwerpunkt: Zentralasien.....	10
Historische Abteilung	11
Schwerpunkt: Die Ukraine im Totalitarismus des 20. Jahrhunderts	12
Schwerpunkt: Kirchen und sozialistisches System.....	12
Schwerpunkt: Deutschland und das östliche Europa	13
Forschungsbegleitende Leistungen	19
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung.....	19
Sonstige Forschungs- und Beratungsaktivitäten.....	19
Historische Abteilung	20
Archive und Sammlungen.....	20
Bibliografien und Fachinformation	21
Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (forost)	23
Publikationen im Jahr 2008	25
Zeitschriften	25
Economic Systems.....	25
Jahrbücher für Geschichte Osteuropas, Neue Folge	28
Reihen	31
Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München (Working Papers) .	31
Kurzanalysen und Informationen.....	32
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	32
Historische Abteilung	32
Mitteilungen / Osteuropa-Institut Regensburg	33
Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa	33
Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts Regensburg.....	33
Reihe: Geschichte	33
Externe Veröffentlichungen	34

Veranstaltungen, Vorträge, Lehrtätigkeit.....	36
Veranstaltungen des Osteuropa-Instituts.....	36
Vorträge der Mitarbeiter bei Tagungen und Konferenzen.....	37
Lehrtätigkeit von Mitarbeitern des Instituts	43
Bibliothek	45
Bestände	45
Kataloge	46
Benutzung und Service.....	47
Projekte und Kooperationen	48
Veranstaltungen	49
Trägerschaft, Organisation und Finanzierung	50
Trägerschaft	50
Direktion und Verwaltung.....	52
Wissenschaftliches Personal	54
Finanzierung	54
Mitgliedschaft.....	55
Anhang: Publikationen seit 2002.....	56
Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut (Working Papers)	56
Mitteilungen / Osteuropa-Institut.....	60
Kurzanalysen und Informationen	62
A. Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	62
B. Historische Abteilung	65
Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa (Harrassowitz Verlag)	66
Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts.....	67
Reihe: Geschichte (Harrassowitz Verlag).....	67
Reihe: Forschungen zum Ostseeraum (Harrassowitz Verlag)	67
Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft (Duncker & Humblot)	68

Das OEI – Wir über uns

Geschichte und Auftrag

Im Jahr 1952 gründete der Freistaat Bayern die „Stiftung zur Erforschung des Europäischen Ostens“. Alleiniger Zweck der Stiftung war die Trägerschaft für das Osteuropa-Institut München. Dieses nahm am 1. Februar 1952 als vom Freistaat Bayern und der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam finanzierte wissenschaftliche Einrichtung seine Tätigkeit auf. Im Verständnis der Gründer und der ersten Mitarbeitergeneration wurde durch das Institut die Tradition des von der Naziherrschaft in seiner Arbeit stark eingeschränkten und bereits vor Kriegsende geschlossenen Osteuropa-Instituts in Breslau fortgesetzt.

Laut Satzung erhielt das Institut den Auftrag zur „Erforschung des europäischen Ostens“. Das Osteuropa-Institut wurde schnell zu einem zentralen Bestandteil des sich in München herausbildenden wichtigen Zentrums der Osteuropa-Forschung in Deutschland. Es hatte wesentlichen Anteil an der fachlichen Diversifizierung und Differenzierung der Disziplin.

Mit seinen zwei Forschungsabteilungen (Geschichte und Wirtschaft, Migration und Integration), sowie der hervorragend erschlossenen, international anerkannten öffentlichen Fachbibliothek leistet das Osteuropa-Institut im Rahmen seines Gründungsauftrags einen Beitrag zur Erforschung Osteuropas und zur wissenschaftlichen Beratung politischer Entscheidungsträger sowie bei der Bereitstellung entsprechender Informationen.

Kontinuität und Dynamik prägten die Arbeit des Instituts in den letzten fünfzig Jahren. Von Anbeginn hat das Institut dazu beigetragen, über die historischen und wirtschaftlichen Vorgänge in Osteuropa, im Russischen Reich sowie in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten zu informieren und die Entwicklung zu analysieren. Mit seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit zielt es darauf ab, die Fachwelt und die Öffentlichkeit für die komplexen Zusammenhänge in diesem Raum zu sensibilisieren. Dabei folgte das Institut der ihm satzungsgemäß gebotenen politischen Neutralität in allen Phasen der Ost-West-Beziehungen, vom Kalten Krieg über den Wandel durch Annäherung, Glasnost und Perestrojka, bis hin zur Transformation und EU-Erweiterung.

Im letzten Jahr ist das Osteuropa-Institut zusammen mit dem Südost-Institut und dem Institut für Ostrecht, die beide auch in München beheimatet waren, in ein Gebäude in Regensburg umgezogen. Damit entstand das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa, welches in enger Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg der internationalen Forschung über Ost- und Südosteuropa neue Impulse verleihen wird. Mittlerweile haben sich die Hoffnungen auf Synergieeff-

fekte zwischen den Instituten, soweit das in einem Jahr möglich ist, erfüllt. Die Zusammenarbeit der Institute hat konkrete Formen angenommen, die Verbindungen zur Universität Regensburg sind deutlich gestärkt worden und die öffentliche Präsenz des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa durch Vorträge, Veranstaltungen und als (bibliothekarischer) Dienstleister findet eine weite Resonanz.

Forschung

Die wirtschaftswissenschaftliche Forschung hat im letzten Jahr die Grundlagen ihrer langfristigen Forschungskonzeption deutlich gestärkt. Das Forschungsprojekt über die Bedeutung der Technologie in Konvergenzprozessen wurde sehr erfolgreich weitergeführt und erweitert. Mehrere Artikel in renommierten Fachzeitschriften sind im Rahmen dieses Projektes entstanden. Die in diesem Bereich gewonnenen Kenntnisse wurden genutzt, um, unter Einbeziehung junger Forscher, erfolgreich finanzielle Unterstützung bei Forschungstiftungen zu beantragen. Die DFG fördert für zwei Jahre ein Projekt zum Balassa-Samuelson Effekt, der mit neuen Methoden und Datensätzen auf seine Relevanz überprüft werden soll. Weiterhin wird das OEI an einem DFG-Projekt unter der Leitung von Prof. Schrettl von der FU Berlin mitarbeiten, welches sich mit Fragen des outsourcing beschäftigt. Mit diesen empirischen Forschungen nimmt das Institut am aktuellen Rand der Diskussionen in der Wachstums- und Außenhandelstheorie teil.

Die am Institut beheimatete Integrations- und Migrationsforschung untersucht als Teilnehmer eines Projektes des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU die Bildung von Identitäten im östlichen Europa und ihre Beziehung zur Nationalstaatlichkeit in dieser Region.

Eine Studie untersuchte, wie die Gestaltung der Arbeitsmärkte und Sozialordnungen im östlichen Europa im Vergleich zu alternativen westeuropäischen Modellen zu bewerten ist. Ein einheitliches Modell Osteuropas im Spannungsfeld von Flexibilität und Sicherheit auf dem Arbeitsmarkt ist nicht sichtbar.

Die Arbeiten zur Entwicklung in Zentralasien wurden weitergeführt. Insbesondere wurden auch die engen Beziehungen zu Kasachstan ausgebaut.

Die Forschungsarbeiten der Historischen Abteilung befassen sich weiterhin mit Themen der mittelalterlichen Geschichte Russlands sowie mit der ukrainischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Hinzu gekommen sind Forschungen zu Serbien und Montenegro, die in einer größeren Monographie zusammengefasst werden sollen.

An dem Projekt der „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ arbeiten weiterhin gemeinsam die Historischen Abteilung des Instituts und die Bibliothek des Osteuropa-Instituts mit. In diesem Rahmen ist das OEI auch an einem neuen DFG-geförderten Projekt OstDok beteiligt, in welchem u.a. Bibliotheksbestände digitalisiert werden.

Die beiden führenden Fachzeitschriften *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* und *Economic Systems*, die am Osteuropa-Institut herausgegeben werden, stellen weiterhin eine wichtige Plattform für die wissenschaftliche Diskussion in beiden vom Institut vertretenen Fachdisziplinen bereit.

Dienstleistungen und Mitarbeiter

Die hervorragend erschlossene öffentliche Fachbibliothek von anerkanntem internationalen Rang stellt weiterhin für die Forschung und die interessierte Öffentlichkeit eine wichtige Informationsquelle dar. Mit etwa 170.000 Bänden Fachliteratur, 590 laufenden Zeitschriften und 50 Zeitungen zu den Sammelgebieten Geschichte, Landeskunde und Wirtschaft der Staaten der ehemaligen Sowjetunion, Polens, Tschechiens und der Slowakei sowie zur EU-Osterweiterung und der wirtschaftlichen Integration Ost- und Westeuropas ist sie eine herausragende Fachbibliothek auf diesem Gebiet. Die Erschließung der Materialien über Spezialkataloge macht die Bibliothek auch für die Medien interessant. Die elektronisch erfassten Kataloge sind über den Bayerischen Bibliotheksverbund zugänglich. Vom Institut erstellte Dokumentationen werden über das Internet bereitgestellt. In den neuen Räumen in Regensburg wird die Bibliothek des Osteuropa-Instituts, des Südost-Instituts und des Instituts für Ostrecht räumlich konzentriert. Der gemeinsame Lesesaal eröffnet nunmehr den Besuchern die Möglichkeit, auf die Bestände aller drei Institute zuzugreifen. Der damit verfügbare Buchbestand gehört zu den international größten Sammlungen ost- und südosteuropäischer Fachliteratur.

Die Arbeitskontakte mit wirtschaftswissenschaftlichen und historischen Instituten in der Bundesrepublik wurden weiter gepflegt. Sehr enge Arbeitskontakte bestehen nunmehr mit der Universität Regensburg, aber auch mit der Ludwig-Maximilians-Universität, der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Herder-Institut, der Freien Universität Berlin, der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin u.v.a. Mit Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen in Ostmittel- und Osteuropa wie auch in den USA und anderen westlichen Staaten erfolgt ein regelmäßiger wissenschaftlicher Austausch. Kollegen aus diesen Ländern arbeiteten auch im Berichtsjahr an Forschungsprojekten mit.

Auch 2008 haben die Mitarbeiter des Instituts Fragen der Medien beantwortet und Interviews für den Rundfunk und das Fernsehen gegeben. Auf der Webseite des Instituts sind nicht nur die Forschungsarbeiten der Mitarbeiter verfügbar, sondern auch Stellungnahmen zu aktuellen Problemen in Kurzbeiträgen. Im vergangenen Jahr sind vier Ausgaben der OEI-Informationen erschienen, in denen detailliert über die Arbeit des Instituts berichtet wird.

Das Osteuropa-Institut beschäftigte 2008 24 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Ein Teil der 14 wissenschaftlichen Mitarbeiter wurde aus Drittmitteln finanziert.

Eine umfangreiche bebilderte Broschüre über die Geschichte, die Mitarbeiter und die Tätigkeit des Osteuropa-Institut, welche 2007 erstellt wurde, kann ebenso von unserer Website herunter geladen werden wie die vierteljährlich erscheinenden OEI-Informationen.

Forschung

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Leiter: Prof. Dr. JÜRGEN JERGER
Mitarbeiter: Dr. Barbara DIETZ (Teilzeit)
Dr. Richard FRENSCH
Dr. Michael KNOGLER
Dr. Wolfgang QUAISSER (Teilzeit)
Dipl. Vw. Achim SCHMILLEN (Teilzeit)
Ana Khaled TUBADJI, MA. (Teilzeit)
Dr. Manuela TROSCHKE (Teilzeit)
Volkhart VINCENTZ, PhD

Schwerpunkt: Außenwirtschaft und Konvergenz

Der Balassa-Samuelson-Effekt: An inevitable fact of life? Eine empirische Analyse seiner Grundlagen auf Arbeits- und Gütermärkten

Antragsteller: Prof. Dr. Jürgen JERGER und Prof. Dr. Joachim MÖLLER
Bearbeiter: Achim SCHMILLEN und Richard FRENSCH
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Zeitraum: Mai 2008 –
Themen/Länder: Inflationsunterschiede und Konvergenz / Mittel- und Osteuropa

Ende August 2008 entsprach die DFG einem von OEI-Beiratsmitglied Joachim Möller und OEI-Direktor Jürgen Jerger eingereichten Förderantrag zum Thema „Der Balassa-Samuelson-Effekt: ‚An inevitable fact of life‘? – Eine empirische Analyse seiner Grundlagen auf Arbeits- und Gütermärkten“.

Das gemeinsame Projekt von OEI, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nürnberg und der Universität Regensburg widmet sich dem so genannten Balassa-Samuelson-Effekt. Dieser ist der mit Abstand wichtigste Ansatz zur Erklärung systematischer Inflationsunterschiede zwischen Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit hoch relevant für die Frage, ob eine Euro-Einführung in den mittel- und osteuropäischen Staaten ökonomisch sinn-

voll wäre. Der Effekt ist jedoch nicht unumstritten. Selbst sein „Mit-Entdecker“ Paul Samuelson betonte einmal, er sei „not an inevitable fact of life“.

Aus diesem Grund betrachtet das Forschungsprojekt einige grundlegende Bausteine des Balassa-Samuelson-Effekts. Insbesondere soll überprüft werden, welche Rolle implizite und explizite Annahmen über Güter- und Faktormärkte spielen.

In einer ersten Stufe sind für das Projekt zwei Jahre vorgesehen. Für diesen Zeitraum fördert die DFG eine halbe Wissenschaftlerstelle am OEI, eine weitere halbe Stelle wird für die Hälfte des Antragszeitraums finanziert. Zusätzlich fördert die DFG die Einstellungen von Studentischen Hilfskräften sowie beim Projekt anfallende Reisekosten. Projektbearbeiter sind Richard Frensch und Achim Schmillen aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration.

Schwerpunkt: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Wirtschafts- und Sozialmodelle im internationalen Vergleich

Bearbeiter: Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER

Auftraggeber: OEI

Themen/Länder: Arbeitsmärkte, Sozialpolitik, Osteuropa, EU

Zielsetzung:

Der Forschungsschwerpunkt Wirtschafts- und Sozialmodelle setzt sich zum Ziel, den Wirtschafts- und Sozialstandort und seine „Wettbewerbsfähigkeit“ in den neuen EU-Mitgliedstaaten (NMS) im innereuropäischen Vergleich zu analysieren und ihre möglichen Entwicklungsrichtungen im Spannungsfeld des Standortwettbewerbs und der europäischen Strategieansätze (Stichwort: Flexicurity) zu skizzieren. Im Fokus stehen zentrale Bereiche der Wirtschafts- und Sozialmodelle, die wesentlichen Einfluss auf die Wachstums- und Beschäftigungsentwicklung haben: die institutionelle Ausgestaltung der Arbeitsmärkte sowie die Ausgestaltung des sozialen Zusammenhalts und der Verteilungsgerechtigkeit.

Hintergrund:

Der Begriff des „Europäischen Wirtschafts- und Sozialmodells“ ist nicht zuletzt mit den negativ beantworteten Referenden über den Europäischen Verfassungsvertrag in Frankreich und den Niederlanden ins Zentrum der europapolitischen Debatte gerückt. Zunehmend wird auf Seiten der EU-Bürger ein Konflikt zwischen nationaler Wirtschafts- und Sozialpolitik einerseits und einem sich vertiefenden Binnenmarkt bei gleichzeitiger EU-Erweiterung andererseits gesehen.

Der Wegfall weiterer Hemmnisse im Güter- und Kapitalverkehr sowie bei den Arbeitskräftewanderungen forciert den Standortwettbewerb, schafft aber auch neue Chancen, die Arbeitsteilung in Europa neu zu organisieren. Dennoch herrscht vielfach die Befürchtung vor, dass die mittel- und osteuropäischen Länder ein „race to the bottom“ einleiten, dass durch „Sozialdumping“ und niedrige Unternehmenssteuersätze seitens der NMS die sozialen Standards der alten EU gefährdet und Produktionsverlagerungen in die neuen Mitgliedsländer gefördert werden.

Die Möglichkeiten, die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik im europäischen Kontext zu beeinflussen, bewegen sich im Spannungsfeld der Regulierungsprinzipien der Harmonisierung und des Systemwettbewerbs. In für die Entwicklung des Sozialmodells wichtigen Bereichen der Beschäftigungs-, Bildungs- und Sozialpolitik verfügt die EU über noch geringere Gestaltungsmöglichkeiten als etwa in der Wirtschaftspolitik und beschränkte sich lange Zeit auf vereinzelte Interventionen, die der Durchsetzung des Binnenmarktes dienten. Seit Ende der 1990er Jahre und insbesondere im Kontext des auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit abzielenden Lissabon-Prozesses nimmt die EU mit der Methode der offenen Koordinierung stärker Einfluss auf diese Bereiche. Damit können zwar einerseits auch diese Bereiche, die ausdrücklich in nationaler Kompetenz bleiben, einbezogen werden, andererseits bleiben aber die Handlungsmöglichkeiten auf EU-Ebene „weich“.

Arbeitsschwerpunkte

1. Indikatoren

Grundlage der Analysen zu den Wirtschafts- und Sozialmodellen bildet der Aufbau einer Datenbank, die eine Reihe von Indikatoren, die wesentliche Komponenten dieser Modelle widerspiegeln, enthält. Seit Dezember 2008 wird diese Datenbank auf der Webseite des OEI kostenlos für externe Benutzer zur Verfügung gestellt.

2. Projektergebnisse 2008

Neben Darstellungen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik bezogen sich die Untersuchungen auf folgende Fragestellungen:

- Ist in den NMS ein eigenständiges Modell eines osteuropäischen Sozial- und Arbeitsmarktsystems zu beobachten oder orientieren sich die NMS an den Systemen der Altmitglieder, und – da diese deutlich von einander abweichen – wenn ja an welchen?
- Welche Defizite weist die Methode der „offenen Koordinierung“ auf und welche Verbesserungsmöglichkeiten sind denkbar?

Publikationen:

Steve WOOD, Wolfgang QUAISSER *The New European Union: Confronting the Challenges of Integration*, Lynne Rienner Publishers, Boulder, Colorado 2008

Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER *Die Lissabon-Strategie 2: Weniger Rhetorik und bessere Ergebnisse? - Die Neuen Mitgliedsländer im Fokus*, OEI Kurzanalysen und Informationen Nr. 33, März 2008

Michael KNOGLER, Fidelis LANKES *Sozialmodelle im internationalen Vergleich: Wo stehen die neuen EU-Mitgliedstaaten*, OEI Working Paper Nr. 268, Osteuropa-Institut Regensburg, Mai 2008

Kultur als Faktor der nachhaltigen Entwicklung

Bearbeiterin: Ana Khaled TUBADJI

Auftraggeber: OEI

Das Projekt will die Bedeutung von Kultur für die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaften untersuchen. Nachhaltige Entwicklung wird dabei breiter als Wachstum verstanden, nämlich als eine synthetische Einheit aus BIP pro Kopf und einem Maß der menschlichen Entwicklung, wie sie z.B. im Human Development Index der UN gemessen wird. Diese nachhaltige Entwicklung wird über verschiedene Kanäle durch die Kultur beeinflusst. Insbesondere werden vier Einflusskanäle betrachtet, nämlich eine soziale, wirtschaftliche, rechtliche und politische Einflussnahme. Hierbei wird auf in der Literatur beschriebene Wirkungsketten zurückgegriffen werden. Ein Fokus ist die Produktionsfunktion der nachhaltigen Entwicklung mit Kultur als Inputfaktor als Alternative zu in der Literatur dominanten Vorschlägen von Bourdieu, Throsby and Florida.

Die Indikatoren der Kultur, die an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zwecken entwickelt wurden, werden darauf untersucht, inwieweit sie sich als erklärende Variable im Rahmen der genannten vier Übertragungskanäle eignen, um nachhaltige Entwicklung zu erklären. Ein wesentliches Ziel ist auch, die vorhandenen Indikatoren zu neuen synthetischen Indikatoren zusammenzufassen.

Die Begriffe „Kultur“ und „kultur-basierte Entwicklung“ wurden bereits theoretisch klar definiert, so dass sie nun quantitativ erfassbar sind. In der ersten Phase wurden zudem die vorhanden Indikatoren für „Kultur“ erfasst, ihre Unterschiede herausgearbeitet und die Nutzung dieser Indikatoren beschrieben. Nun soll darauf aufbauend das Konzept operationalisiert werden.

Für das Projekt kooperiert das OEI mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg. Es fügt sich ein in die Anstrengungen der UNESCO, des Europarats und der Formulierung einer „Agenda for Culture“ der EU.

Publikationen:

Ana TUBADJI, “Sustainable Utilization of Cultural Heritage Resources for Socio-Economic Development Purposes: What has to be Done by Institutions and Organizations?”, in S. Kagan/ V. Kirchberg (Hrsg.): “Sustainability: a New Frontier for the Arts and Cultures”, Leuphana, Lüneburg, 2008.

Joachim MÖLLER und Ana TUBADJI, “The Creative Class, Bohemians and Local Labor Market Performance – A Micro-Data Panel Study for Germany 1975-2004”, OEI Working Paper Nr. 270, Osteuropa-Institut Regensburg, Dezember 2008

Schwerpunkt: Migration und Integration

Der Forschungsschwerpunkt Migration und Integration befasst sich mit den neuen Migrationen aus Mittel- und Osteuropa sowie aus den Nachfolgestaaten der UdSSR nach Deutschland und in die EU. Weiterhin wird untersucht, wie sich Zuwanderer aus diesen Staaten in die Wirtschaft und Gesellschaft der Aufnahmeländer integrieren. Dies ist vor allem im Hinblick auf die erfolgte Osterweiterung der EU von großer Aktualität. Zudem geht der Forschungsschwerpunkt der Frage nach, welche Wanderungsbewegungen und -potentiale sich zwischen der erweiterten Union und den neuen Nachbarstaaten der EU im Osten, die vormals Teil der Sowjetunion waren, entwickeln. Dabei wird auch beleuchtet, welche migrationspolitischen Ziele die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auf nationaler und supranationaler Ebene gegenüber den neuen Nachbarn verfolgen und mit welchen migrationspolitischen Regelungen sie diese durchzusetzen suchen.

Interplay of European, National and Regional Identities: Nations between States along the Eastern Borders of the European Union. A cross-national study of trans-boundary social and ethnic groups in Europe (ENRI-East)

Antragsteller: Prof. Dr. Hans-Georg HEINRICH, Dr. Alexander CHVOROSTOV, ihs Wien

Bearbeiter: Barbara DIETZ

Auftraggeber: Europäische Kommission

Zeitraum: April 2008 – September 2011

Themen/Länder: Identität, Minderheiten / EU, vormalige UdSSR

Das Projekt ENRI-East wird von der Europäischen Kommission im 7. Forschungsrahmenprogramm finanziert. Es basiert auf einer Kooperation von Forschern aus 5 EU-Staaten und 5 Nachfolgestaaten der UdSSR.

Das Projekt hat zum Ziel, drei Perspektiven der dynamischen Beziehung zwischen nationaler Identität und staatlicher Rekonstruktion zu untersuchen. Unter diesen Perspektiven wird die Reorganisation von Nationalstaaten, die zunehmende Selbstbestimmung der Staaten und die Beobachtung von sich neu abzeichnenden Identitäten auf verschiedenen Ebenen (supranational, national und regional) verstanden. Davon ausgehend erforscht das ENRI-East Projekt wie sich im modernen Europa Identitäten und regionale Kulturen ausformen und wie sich dieser Prozess im östlichen Teil Europas entwickelt. Empirisch wird die Fragestellung anhand von ca. zehn ethnischen Gruppen analysiert, die als Minderheiten in Staaten auf beiden Seiten der neuen östlichen Grenze der erweiterten EU leben. Methodisch baut das Projekt auf einer Reihe von spezifischen quantitativen und qualitativen Befragungen auf, die von theoretischen Überlegungen zur Formierung von Identitäten abgeleitet werden. Das Projekt ist interdisziplinär ausgerichtet und an einer komparativen Analyse der empirischen Ergebnisse orientiert.

Für weitere Informationen siehe: <http://www.enri-east.net/>

Schwerpunkt: Zentralasien

Sozialkapital, Governance und Transformation in Zentralasien

Bearbeiter: Manuela TROSCHKE

Auftraggeber: OEI

Die langfristig angelegte Studie setzt das 2005 abgeschlossene, von der VW-Stiftung geförderte Forschungsprojekt „Zwischen Russland und China: Reform-

modelle und Governance in Zentralasien“ mit Eigenmitteln fort. Länderschwerpunkte waren in 2008 Kasachstan und Usbekistan. Ziel ist es zu klären, ob und in wieweit der unterschiedliche Bestand und die unterschiedliche Entwicklung des Sozialkapitals beider Länder die unterschiedliche wirtschaftliche Performance erklären kann.

Die Studie operationalisierte in einem ersten Schritt den Begriff „Sozialkapital“, untersuchte vor dem Hintergrund der aktuellen theoretischen Diskussion sowie vorliegender empirischer Untersuchungen den Zusammenhang zwischen Sozialkapital und Wachstum, und erarbeitete „stylized facts“ für das Sozialkapital in Usbekistan. Die Ergebnisse dieser Forschung wurden auf verschiedenen Konferenzen im In- und Ausland vorgestellt und für eine Publikation vorbereitet. (vgl. Abschnitt „Vorträge“ sowie „Publikationen“).

In einem nächsten Schritt sollen in Kooperation mit Forschern vor Ort in den Ländern selbst empirische Daten erhoben werden; hierzu wird die Finanzierung durch dritte Stellen angestrebt.

Historische Abteilung

Leiter: Prof. Dr. Martin SCHULZE WESSEL

Mitarbeiter: Anette BAUER, M.A. (Teilzeit)
Dr. Hermann BEYER-THOMA
PD Dr. Katrin BOECKH (Teilzeit)
Reinhard FRÖTSCHNER, M.A. (Teilzeit)
Dr. Roman SMOLORZ (befristet)

Die Historische Abteilung übernahm in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Regensburg die Organisation der Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der Bibliothek des „Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa“ am 10. Januar 2008. Zudem konzipierte sie die Ausstellung „Ost-Perspektiven“, in der die Geschichte der drei Institute des Wissenschaftszentrums und die Geschichte der Regensburger Osteuropaforschung dargestellt wurde. Auf dieser Grundlage wurde ein Sammelband erstellt, „Osteuropa in Regensburg. Die institutionelle Osteuropa-Forschung in Regensburg in ihrer historischen Perspektive“, der sich derzeit im Druck befindet.

Darüber hinaus prägten eine umfangreiche Redaktionstätigkeit sowie mehrere Forschungsprojekte die Aktivitäten der Historischen Abteilung im Berichtsjahr:

Schwerpunkt: Die Ukraine im Totalitarismus des 20. Jahrhunderts

Bearbeiterin: Katrin BOECKH

Die historische Forschung zur Ukraine stand über Jahrzehnte hinweg im Windschatten der Sowjetunion bzw. Russlands. Nach der Proklamation der staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine 1991 hat sich dies allmählich geändert, auch begünstigt durch die Archivsituation, die in der Ukraine wesentlich günstiger ist als in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken. Die eingehende Beschäftigung mit der ukrainischen Geschichte des 20. Jahrhunderts am Osteuropa-Institut liegt thematisch insbesondere darin begründet, dass die Ukraine in diesen Jahrzehnten mehrfach der Spannung unterlag, eine Nationalstaatlichkeit zu etablieren, darin aber massiven äußeren Widerstand fand. Sowohl die sowjetische Herrschaft wie die NS-Okkupation im Zweiten Weltkrieg bedeuteten einen Rückschlag für die nationale, kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Entfaltung der Ukrainer. Der besondere Fokus der Untersuchung liegt daher auf der Auslotung verschiedener Aspekte des ukrainischen Freiraumes innerhalb der die Ukrainer umgebenden totalitären Systeme.

Da ein großer Teil der entstandenen Arbeiten auf archivarischen Quellen basiert, die während der sowjetischen Zeit nicht zugänglich waren, wird eine besondere Sorgfalt auf die klassische, kritische Interpretation dieser Dokumente aufgewendet. Kontakte zu Forschungsinstitutionen in der Ukraine, zu Wissenschaftlern in Westeuropa und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit der ökonomischen Abteilung des Osteuropa-Instituts bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Forschungsschwerpunktes. Bisherige Forschungsergebnisse flossen in die universitäre Lehre ein, weiter wurden mehrere – monographische – Darstellungen vorgelegt. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Vorträge zur Thematik gehalten.

Schwerpunkt: Kirchen und sozialistisches System

Bearbeiterin: Katrin BOECKH

Kirchen und religiöse Gemeinschaften waren in den sozialistischen Staaten Osteuropas massiven staatlichen Verfolgungen ausgesetzt. Dennoch waren und blieben sie ein politischer Faktor und eine Plattform für Dissidenten. Auch religiös geprägte Vertreter trugen schließlich dazu bei, dass sich in den osteuropäischen Ländern Zivilgesellschaften bilden konnten, welche das Ende des Sozialismus vorantrieben.

Der Schwerpunkt untersucht aus verschiedenen Perspektiven Handeln und Wirken religiöser Gemeinschaften in sozialistischen Ländern und beleuchtet die staatliche Politik ihnen gegenüber. Ergebnisse finden sich in mehreren Aufsätzen, die in Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht wurden. Im Berichtszeitraum wurden ein Beitrag über den stalinistischen Schauprozesse gegen den kroatischen Erzbischof Stepinac 1946 sowie eine Analyse über die Einwirkungen der orthodoxen Kirche in der Ukraine auf den Prozess der Transformation erstellt.

Schwerpunkt: Deutschland und das östliche Europa

Koordinatorin: Katrin BOECKH

Deutschland hat schon wegen seiner zentralen geographischen Lage in Europa über die Jahrhunderte hinweg zu den Staaten Ost-, Südost- und Ostmitteleuropas eine besondere Nachbarschaft gepflegt. Dabei haben sich die Motive und Hintergründe für die gegenseitigen Beziehungen im Lauf der Zeit immer wieder verändert. Konträre Aspekte des Bildes Deutschlands finden sich im historischen Gedächtnis der Nationen in Osteuropa und wirken auf verschiedenen Ebenen von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur auch in der Gegenwart nach.

Dieser beziehungsgeschichtliche Schwerpunkt, für den verschiedene Bearbeiter im In- und Ausland herangezogen werden, untersucht unterschiedliche historische Bezüge zwischen Deutschland und den Staaten Osteuropas im weiteren Sinn. Derzeit beschäftigt sich ein Dissertationsprojekt mit der gegenwärtigen parteipolitischen Vertretung der deutschen Minderheit in Rumänien (vgl. die Kurzmitteilung des Osteuropa-Instituts von Josef Karl). Für ein Dissertationsvorhaben über die Zwangsmigration der deutschen Bevölkerung aus dem Gebiet Kaliningrad nach dem Zweiten Weltkrieg und deren Integration in der Bundesrepublik Deutschland wurden Fördermittel für ein weiteres Jahr eingeworben. In Zusammenarbeit mit einem russischen Historiker wird ferner eine Quellenedition für die Religionspolitik in den vom nationalsozialistischen Deutschland besetzten Gebieten Ost- und Südosteuropas vorbereitet. Weitere Projekte sollen an den Schwerpunkt anknüpfen.

Pfadabhängigkeit von Institutionen. Der Einfluss des Habsburger Reiches auf Werte und Normen.

Bearbeiter: PD Dr. Katrin BOECKH, OEI Regensburg, LMU München
Dr. Christa HAINZ, ifo-Institut für Wirtschaftsforschung,
CESifo, WDI
Prof. Dr. Sascha O. BECKER, University of Stirling, CESifo,
IZA
Prof. Dr. Ludger WÖBMANN, LMU München, ifo-Institut
für Wirtschaftsforschung, CESifo, IZA

Dieses interdisziplinär angelegte, ökonomisch-historische Projekt untersucht, ob Normen und Werte, die sich in Regionen Osteuropas unter Habsburger Herrschaft ausgeprägt haben, bis heute nachweisbar sind und ob sich Staatsbürger in ehemals habsburgischen Gebieten heute in ihrem – im weitesten Sinn – ökonomischen Verhalten unterscheiden von Bürgern in Regionen, die immer außerhalb des Habsburger Reiches lagen. Erste empirische Untersuchungen bestätigen bereits in weiten Teilen diese Arbeitshypothese; erste Ergebnisse dieser ökonomischen Untersuchung wurden in mehreren Vorträgen öffentlich vorgestellt.

Die Basis für die Untersuchung bildet eine in Ländern Osteuropas breitflächig durchgeführte Befragung von Haushalten über ihre Einstellung zum Staat und zu staatlichen Institutionen, zu Korruption, zu ihrer gesellschaftlichen Vernetzung u.ä.

Serbien. Montenegro. Geschichte und Gegenwart.

Bearbeiterin: Katrin BOECKH

Die serbische Politik stand in den letzten Jahren wiederholt in den internationalen Schlagzeilen: während des Krieges in Jugoslawien in den 90-er Jahren, nach der Absetzung Slobodan Miloševićs, einem der letzten europäischen Diktatoren, wegen der Kosovo-Frage, wegen des Endes der staatlichen Gemeinschaft mit Montenegro 2006 und wegen der Ablösung des Kosovo 2008.

Eine monographische Darstellung, die sich im Druck befindet und im Frühjahr 2009 erscheint, berücksichtigt diese zeithistorischen Aspekte ebenso wie ihren weitläufigen geschichtlichen Kontext. Insgesamt geht es darum, die historische Entwicklung in beiden Staaten in ihren wesentlichen Zügen exemplarisch nachzuvollziehen und dabei das Typische und Individuelle in der Innenpolitik sowie das Trennende und Verbindende in den außenpolitischen Konstellationen herauszuarbeiten.

Oberschlesier in westdeutschen und polnischen Regierungseliten und in meinungsbildenden Eliten 1945-1989/90. Eine komparative Darstellung.

Koordinator: Katrin BOECKH
Bearbeiter: Roman SMOLORZ

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Schlesischen Universität Katowice (Kattowitz)/Polen konzipiert und als gemeinsamer Forschungsantrag bei der DFG eingereicht. Es soll untersuchen, inwieweit Oberschlesier nach dem Zweiten Weltkrieg eine gesellschaftlich aktive Rolle in Deutschland und Polen eingenommen haben und wie hoch ihr Anteil an den Regierungseliten (in Bundes- und Landesregierungen, in Leitungen von Bundes-, und Landesämtern; in Ämtern und Parteien) und insbesondere an meinungsbildenden Eliten (als Hochschuldozenten, Schriftsteller, Publizisten, Kirchenvertreter und Politiker) war.

Migration und Memoria. Die Zuwanderung nach Regensburg seit 1945.

Koordination: Katrin BOECKH
Bearbeiter: Roman SMOLORZ
Auftraggeber: Stadtarchiv Regensburg
Zeitraum: Juli 2008 – Juni 2009

Das Projekt, das vom Stadtarchiv Regensburg und vom Osteuropa-Institut getragen und koordiniert wird, zielt auf die historische Aufarbeitung der Immigration aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa in Regensburg seit 1945.

Es wird eine diachrone statistische Erhebung zu den Migranten in Regensburg versucht und nach ihrer sozialen, wirtschaftlichen und politischen Integration gefragt. Weiter wird analysiert, inwiefern Zuwanderer das Stadtbild prägten. Insgesamt soll dabei der Interaktion zwischen Stadt und Zuwanderer die perspektivische Priorität eingeräumt werden.

Einzelheiten und aktuelle Informationen unter <http://migration.smolorz.de>

„Osteuropa in Regensburg. Die institutionelle Osteuropa-Forschung in Regensburg in ihrer historischen Perspektive“.

Bearbeiter: Katrin BOECKH, Roman SMOLORZ

In Anschluss an die Ausstellung und Podiumsdiskussion am 10. Januar 2008 als Eröffnungsveranstaltung des WIOS in Regensburg wurde ein Band mit den Bei-

trägen der Diskutanten, aber auch mit weiteren Autoren konzipiert, der Institutionen und Projekte der Osteuropa-Forschung in Regensburg vorstellt. Die Publikation wird in der Reihe „Regensburger Studien“, die vom Stadtarchiv Regensburg herausgegeben wird, als 13. Band vorgelegt.

Deutsche Staats- und Volkszugehörige sowie deutsche Einrichtungen im Fokus des kommunistischen Staatssicherheitsdienstes in Polen 1945-1990

Bearbeiter: Roman SMOLORZ

Nach den Veröffentlichungen erster Ergebnisse des seit 2006 laufenden Projekts (R. SMOLORZ *Kommunistische Agenten in der deutschen Osteuropa-Forschung 1963-1982 vor dem Hintergrund der neuen Ostpolitik der Brandt-Scheel-Regierung*“, in: *Totalitarismus und Demokratie* 1 (2006), S. 111-140; DERS. *Das Jahr 1990, eine Zäsur für die staatlichen Geheimdienste in Polen, in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland. Plausible Erklärungen für Anwerbung polnischer Staatsbürger durch die Stasi der DDR*“, in: *Regensburger Hefte zur Geschichte und Kultur im östlichen Europa* 6 (2007), S. 79-83) wurden Recherchen in den Archiven des polnischen Instituts des Nationalen Gedenkens Kattowitz und in Warschau fortgesetzt. Ziel des Projekts ist es, einerseits faktografische Lücken durch die Einsicht in relevante Archivalien und durch deren Bearbeitung zu beheben, andererseits neue historische Synthesen zu den genannten Aspekten zu erarbeiten. Im Druck befindet sich ein Beitrag zur Emigration aus Niederschlesien (R. SMOLORZ *Górnoślązacy i ich emigracja do Niemiec zachodnich w latach 1989-1990 w świetle akt Urzędu Bezpieczeństwa Komendy Wojewódzkiej Milicji Obywatelskiej w Katowicach* (erscheint in der Reihe „*Studia Opole*“ des Instytut Śląski in Oppeln/Opole).

Zar Ivan IV. Groznyj und das „Unternehmen Schlitte“: Ein gescheiterter Versuch der Modernisierung Russlands 150 Jahre vor Peter dem Großen?

Bearbeiter: Reinhard FRÖTSCHNER

Das „Unternehmen Schlitte“, bei dem es sich um den letztlich vergeblichen Versuch des gleichnamigen Goslarer Kaufmanns, auf Initiative Zar Ivans IV. Groznyj zwischen 1548 und 1582 dem Moskauer Reich im großen Stil Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtung zuzuführen, handelt, erregte bereits unter den Zeitgenossen des Geschehens großes Aufsehen und war seitdem immer wieder Gegenstand der historischen Forschung. Die zentrale Frage jedoch, die sich im

Laufe der modernen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema herauskristallisierte, nämlich ob die politischen Angebote des Moskauer Herrschers an Kaiser Karl V., auf die Hans Schlitte im Rahmen seiner Anwerbungsmission verwies, tatsächlich auf Ivan IV. zurückgehen oder aber nur der vom Geschäftssinn und Eigennutz beflügelten Phantasie des Anwerbungsbeauftragten entsprangen, ist noch immer nicht gelöst. Den gegensätzlichen Antworten auf diese Frage entsprechen die grundlegend unterschiedlichen Bewertungen der Person des Hans Schlitte entweder als geschickter Diplomat und Vertrauter des Zaren oder als skrupelloser, betrügerischer Abenteurer und Hochstapler. Analog dazu gilt das „Unternehmen Schlitte“ entweder als gescheiterter, aber dennoch historisch wichtiger Versuch einer umfassenden Annäherung und Kooperation zwischen dem Moskauer Zartum und dem Reich sowie – daraus folgend – einer politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen Öffnung und Modernisierung Russlands eineinhalb Jahrhunderte vor Peter dem Großen oder als historisch irrelevante Episode ohne Bedeutung für ein tieferes Verständnis der politischen und kulturellen Entwicklung des Moskauer Reiches unter Ivan IV. Diese Gegensätzlichkeit der Forschungsmeinungen wird angesichts der sehr eingeschränkten Quellenbasis, auf der die bisherigen Arbeiten über das „Unternehmen Schlitte“ entstanden, verständlich. Die ausgeprägte Streuung allein schon der bereits bekannten relevanten, jedoch nur zu einem geringen Teil edierten Quellen auf zahlreiche Archive in mehreren Ländern Europas stellt bislang ein wesentliches Hindernis bei der Erforschung des Themas dar. Umfassende Sichtung, Auswertung und idealerweise auch Edition sowohl der schon bekannten als auch der möglicherweise noch in verschiedenen Archiven zu entdeckenden Quellen sind folglich die Voraussetzung für eine erfolgsversprechende wissenschaftliche Beschäftigung mit dem „Unternehmen Schlitte“.

Einen ersten, in den vorausgegangenen Jahren vollzogenen Schritt auf diesem langen Weg stellte die Auswertung des betreffenden Quellenmaterials im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München und im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien dar. In einem weiteren Schritt wurden im Jahr 2008 die für das Thema relevanten Archivalien im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem – Preußischer Kulturbesitz gesichtet. Dabei wurden bisher gänzlich unbekannte Dokumente gefunden, denen zufolge Hans Schlitte durchaus im Auftrag Zar Ivans IV. handelte, und zwar nicht nur, als er „im Westen“ Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtung für die Dienste im Moskauer Zartum anwarb, sondern auch, als er die Positionen Kaiser Karls V. und des Reiches bezüglich des Abschlusses einer gegen das Osmanische Reich gerichteten Allianz, der Union von römisch-katholischer und russisch-orthodoxer Kirche sowie der Anerkennung des Zarentitels des Moskauer Herrschers durch den römisch-deutschen Kaiser sondierte. Die auf der Grundlage der neuentdeckten Quellen gewonnenen Erkenntnisse fanden Eingang

in den Aufsatz („Novye istočniki o missii Gansa Šlitte. Ob osobennostjach moskovskoj diplomatičeskoj praktiki v seredine XVI v. v evropejskom kontekste“ [„Neue Quellen über die Mission des Hans Schlitte. Über die Besonderheiten der Moskauer diplomatischen Praxis in der Mitte des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext“]), der im Laufe des Jahres 2009 in Moskau im Druck erscheinen soll. In diesem Rahmen werden auch erstmals einzelne der neuentdeckten Quellen publiziert.

Das Bild des Krieges im Moskauer Zartum unter Ivan IV.

Bearbeiter: Reinhard FRÖTSCHNER

Zwei Ziele werden im Rahmen dieses Projektes verfolgt, nämlich die Motive und Triebkräfte der Moskauer Führung in ihrer Politik gegenüber den Nachbarn deutlich zu machen und die Frage nach der ideen- und bewusstseinsgeschichtlichen Rolle des Moskauer Reichs im Europa der Renaissance, des Humanismus und der Reformation zu klären. Im Mittelpunkt steht in beiden Fällen die Frage nach dem Wandel, den das Moskauer Kriegsbild im 16. Jahrhundert erlebte. Die Untersuchung stützt sich dabei auf schriftliche Quellen, nämlich altrussische Chroniken, Kriegserzählungen, Heiligenviten, Texte mit vermeintlich publizistischem Charakter und Ausländerberichte, auf Bildquellen wie Fresken, Illustrationen in Handschriften, Ikonen sowie bildliche Darstellungen auf Werken der Bildenden Kunst und auf herausragende Architekturdenkmäler.

Den inhaltlichen Schwerpunkt bei der Arbeit an dem angegebenen Thema bildete im Jahr 2008 die Untersuchung erzählender Quellen aus Pskov vom Ende des 16. Jahrhunderts. Die erkenntnisleitenden Fragen hierbei waren, wie das offizielle Moskauer Kriegsbild an der Peripherie des Zartums rezipiert wurde und wie sich die Erfahrung der Niederlage des Moskauer Reiches im Livländischen Krieg auf dieses Kriegsbild auswirkte. Einzelaspekte dieses Fragenkomplexes wurden in dem Aufsatz „Receptija oficial'nogo moskovskogo „obraza vojny“ na periferii carstva i ego transformacija vsledstvie poraženija v Livonskoj vojne (na materiale povestvovatel'nych istočnikov iz Pskova konca XVI veka)“ [„Die Rezeption des offiziellen Moskauer Kriegsbildes an der Peripherie des Zartums und seine Transformation infolge der Niederlage im Livländischen Krieg im Spiegel erzählender Quellen aus Pskov vom Ende des 16. Jahrhunderts“] abgehandelt, der im Laufe des Jahres 2009 im Druck erscheinen wird.

Forschungsbegleitende Leistungen

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Sonstige Forschungs- und Beratungsaktivitäten

Projektleitung des EU TEMPUS-Projektes: „ New Curricula in Trade Theory and Econometrics“ (JEP_26012_2005)

- Mitarbeiterin: Manuela TROSCHKE
Auftraggeber: European Commission
Auftragnehmer: Universität Regensburg, Universität Trento/Italien, Universität Karaganda/Kasachstan, Wirtschaftsuniversität Karaganda/Kasachstan, Nationale Eurasische Universität Astana/Kasachstan
Projektleitung: Osteuropa-Institut München
Zeitraum: September 2006 – Februar 2010

Das Projekt vermittelt drei Kasachischen Universitäten neue Lehrinhalte im Fach Außenhandel und Ökonometrie auf Bachelor- und Masterebene. Kasachische Professoren erhalten in Europa eine Einführung in die Thematik sowie vollständige russischsprachige Curricula mit anwendungsbezogenen Beispielen. Zusätzlich werden Ph.D. Studenten mit entsprechender Ausrichtung von europäischen und kasachischen Professoren gemeinsam betreut.

Economic Impact of 3 Years of EU-Georgia GSP+ and Advice to Related Policy Issues, Short Term International Senior Expert

- Mitarbeiter: Volkhart VINCENTZ
Auftraggeber: British Council TACIS/2007/139531
Zeitraum: 5. Mai – 22. Mai 2008
Ort: Georgian-European Policy and Advice Centre, Tbilissi, Georgien

Das Beratungsprojekt sollte die Folgen der GSP + Handelspräferenzen für die georgische Wirtschaft untersuchen und Schlussfolgerungen für die weitere handelspolitische Zusammenarbeit formulieren. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht, der in den Georgian Economic Trends, Oktober 2008 erschienen ist,

niedergelegt. Während des Forschungsaufenthalts wurden Daten und Materialien gesammelt und die Ergebnisse mit georgischen Offiziellen diskutiert.

Social and Economic Effects of Macedonia's EU Accession

Mitarbeiterin: Barbara DIETZ

Auftraggeber: United Nations Development Programme

Zeitraum: 10. Oktober 2008 – 31. März 2009

Im Auftrag der United Nations Population Division (UNDP) nimmt Barbara Dietz als Migrationsexpertin an der Beratung der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien teil. Ziel des Vorhabens ist es, die sozialen und ökonomischen Effekte einzuschätzen, die aus einer Aufnahme der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien in die Europäische Union folgen würden.

Historische Abteilung

Archive und Sammlungen

Archiv „Erik Amburger“ und Datenbank „Ausländer in Russland bis 1917“

Leitung: Hermann BEYER-THOMA, Birgit RIEDEL

Das private Forschungsarchiv von Professor Erik Amburger (1907–2001) mit dem umfangreichen Personenarchiv, in dem die Daten von fast 100.000 Ausländern im Russischen Reich bis 1917 erfasst sind und das eine einzigartige, von Wissenschaftlern und Privatpersonen zahlreicher Länder rege benutzte Dokumentation darstellt, wurde im Sommer 2001 vom Institut übernommen. Das Findbuch sowie insbesondere auch das detaillierte Verzeichnis der Stammfolgen zu 2960 Familien sind über das Internet zugänglich. Die inzwischen auch grafisch erfassten Stammfolgen sind über das lokale Netzwerk in der Institutsbibliothek zugänglich und sollen später über eine SQL-Datenbank auch im Internet zu betrachten sein.

Die schon im Jahre 1989 begonnene datenbankmäßige Erfassung des Personenarchivs konnte mit Hilfe einer großzügigen Unterstützung der Volkswagenstiftung zwischen 1997 und 1999 zum Abschluss gebracht werden. Diese Datenbank, die zwischenzeitlich ebenfalls nur in der Bibliothek des Osteuropa-Instituts in München zugänglich war, wurde mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa bewilligt worden waren, in den

Jahren 2006 und 2007 in das MySQL-Format überführt. Ende 2007 wurde die neue Online-Datenbank in Regensburg provisorisch freigeschaltet. Im Jahr 2008 wurde ein Update zur Fehlerbereinigung durchgeführt.

Der Online-Gang hatte eine starke Entlastung der Mitarbeiter des Instituts zur Folge. Trotzdem wurden im Berichtsjahr in der Historischen Abteilung noch 39 Recherchen von Hand durchgeführt. Die Entwicklung der letzten Jahre geht aus folgender Statistik hervor:

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
33	56	113	240	166	136	117	132	137	165	39

Andere Nachlässe

Betreuung: Hermann BEYER-THOMA, Birgit RIEDEL

In der Historischen Abteilung des Osteuropa-Instituts befinden sich nachgelassene Papiere der Historiker

- Hans Koch (1894–1959; erster Direktor des Osteuropa-Instituts München),
- Hedwig Uebersberger, geb. Fleischhacker (1906–1978),
- Otto Böss (gest. 1994; früherer Bibliothekar des Osteuropa-Instituts in München),
- Otto Hoetzsch (ein umfangreiches unveröffentlichtes Buchmanuskript).

Mit Ausnahme des Nachlasses von Otto Böss sind alle Personenpapiere auch durch Findbücher im Internet erschlossen.

Insbesondere der Nachlass Hans Koch findet bei Forschern immer wieder Interesse.

Bibliografien und Fachinformation

Bibliographie zum vorpetrinischen Russland

Leitung: Hermann BEYER-THOMA

Die fächerübergreifende laufende „International Bibliography on Pre-Petrine Russia, Early Ukraine and the Russian Territories under Polish-Lithuanian Rule“ (IBPPR) entsteht im Verbund mit der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa (Vi-FaOst). Der Datenverbund mit der Ostkirchen-Bibliografie des Ostkirchlichen Instituts in Würzburg ist in Form einer gemeinsamen Online-Eingabedatenbank realisiert worden. Innerhalb der Virtuellen Fachbibliothek gibt es die Möglichkeit einer gesonderten Abfrage in der Bibliographie.

ViFaOst – Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa

Projektleiter und Antragsteller:

Rolf GRIEBEL, Generaldirektor der BSB München
Martin SCHULZE WESSEL, Abteilung für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas der LMU München
Peter HASLINGER, Herder-Institut, Marburg
JÜRGEN JERGER, Osteuropa-Institut

Bearbeiter: Hermann BEYER-THOMA, Tillmann TEGELER,
Birgit RIEDEL

ViFaOst – die Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa – ist eine von mittlerweile 48 Virtuellen Fachbibliotheken, die von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* im Rahmen des Programms „Überregionale Literaturversorgung“ gefördert werden. Ihr Ziel ist es, ergänzend zum System der Sondersammelgebiete der großen Bibliotheken, der Wissenschaft über das Internet, gebündelt in *einem* Portal und unter einer einheitlichen Suchoberfläche mit bibliothekarischen Qualitätskriterien, digitale Informationen anzubieten. Diese umfassen zu einen die Erschließung von genuinen Internetressourcen mit wissenschaftlichem Wert, zum anderen eigens zu diesem Zweck aufgebaute Nachweissysteme für Literatur, Quellen, laufende Hochschulschriften und bevorstehende Veranstaltungen. In zunehmendem Maße werden auch wissenschaftliche Volltexte zugänglich gemacht. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt umfasst die ViFaOst Angebote zu folgenden Ländern: Russland, Weißrussland, Ukraine, Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Serbien und Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Makedonien, Bulgarien, Rumänien, Republik Moldau und Albanien. Im Berichtsjahr wurde der Übergang von der Förderphase zur Verstetigung vollzogen. Die Koordination ging damit auf die Bayerische Staatsbibliothek in München über. Die beteiligten Institute übernahmen, soweit es noch nicht geschehen war, die von ihnen betreuten Module und deren technische Betreuung in eigene Verantwortung.

Das OSTEUROPA-INSTITUT REGENSBURG ist mit der Bibliothek und der Historischen Abteilung an der VifaOst beteiligt und betreut dort die Module Aufsatzdatenbank Osteuropa, Fachbibliographien, Amburger-Datenbank, Hochschulschriftenverzeichnis und aktuelle Projekte sowie das Forscher/innen-Verzeichnis. Zur Fortsetzung des Ausbaus der elektronischen Dienstleistungen für die deutsche und internationale Osteuropaforschung hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft Ende 2008 das Projekt „OstDok“ bewilligt. Beteiligt sind die Bayerische Staatsbibliothek (BSB), das Osteuropa-Institut (OEI), das Herder-Institut (HI) in Marburg sowie das Münchner Collegium Carolinum (CC).

Ziel des Projektes ist es, zur Förderung des elektronischen Publizierens einen Fachserver für Retrodigitalisate und genuine elektronische Publikationen aufzubauen (BSB), Techniken und Verfahren des elektronischen Publizierens zu entwickeln, die insbesondere von kleineren Fachredaktionen genutzt werden können (OEI), mehrere elektronische Publikationsreihen aufzubauen (CC und OEI) und die Ergebnisse dieser Arbeit des elektronischen Präsentierens zu evaluieren (HI und externer Partner).

Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (forost)

Geschäftsführung: Helga SCHUBERT

Finanzierung: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

2001 – 2003 begann der bayerische Forschungsverbund forost – dank großzügiger Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die internen Bedingungen der damaligen EU-Beitrittskandidaten zu untersuchen. Im Ländervergleich und disziplinübergreifend wurde der Prozess der Transformation ökonomisch und juristisch, historisch, sprach- und kulturwissenschaftlich beleuchtet. Zudem wurden die Ergebnisse der einzelnen Projektthemen miteinander verglichen und die Themenfelder in einer Gesamtschau verbunden.

2003—2005 bestimmten die Ergebnisse der ersten drei Jahre die weitere Forschungsarbeit. Die Erweiterung der EU um zehn neue Mitglieder, davon acht aus Osteuropa, fiel in diese Forschungsperiode.

Welche Faktoren befördern, welche verhindern Integration in ein vereintes Europa? Ökonomische Interessen, zivilgesellschaftliche Entwicklungen, historische Besonderheiten und ethnische Minderheiten, waren Gegenstand der Betrachtung und immer wieder führten die Ergebnisse auf einen Schlüsselbegriff hin: Vertrauen. Eine weitere, oft vernachlässigte Veränderung erwies sich als notwendig, um Rechtsstaat und Demokratie erfolgreich aufzubauen: Die Entwicklung von Vertrauen in Systeme und Institutionen in Ländern, deren Bürger während des Sozialismus gelernt hatten, nur noch ihren nächsten Verwandten und Freunden zu vertrauen.

2006—2008 schließlich lag der Schwerpunkt auf dem Spagat zwischen einer zunehmenden Europaskepsis / Europakritik und der notwendigen weiteren Vertiefung des europäischen Prozesses: Europäisierung, als ein schillernder Begriff hinter dem sich Kritik und Hoffnung, Angst und Vertrauen, Vereinheitlichung

und Freiheit gleichermaßen verbergen, wurde zum Kristallisationspunkt der Projektkooperation.

Insgesamt hat forost in den sieben Jahren seines Bestehens in 42 Einzelprojekten unterschiedlichste Facetten und Details der europäischen Integration nach der Osterweiterung untersucht und miteinander verglichen.

Wissenschaftler aus den Disziplinen Europarecht und Ostrecht, Volkswirtschaft, Kultur- und Sprachwissenschaften, Geschichtswissenschaft, Psychologie und Wirtschaftsgeographie führten einen oft schwierigen Dialog miteinander. In enger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern in den neuen Mitgliedsländern analysierten sie die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten, arbeiteten die Vor- und Nachteile der europäischen Besonderheit „Einheit in Vielfalt“ heraus, verglichen Chancen und Risiken des „Projekts Europa“.

In 46 eigenen Arbeitspapieren und vielen weiteren Veröffentlichungen sind die Ergebnisse dieser Arbeit präsentiert und nachzulesen.

Durch die Zusammenarbeit mit bayerischen Unternehmen und Verbänden, mit Schulen und freien Trägern der Jugendarbeit, wuchs das Netzwerk zusätzlich und gewann länderübergreifend Stabilität. So konnten die Ergebnisse auf diversen öffentlichen Plattformen präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

Zu Beginn seiner Forschungsarbeit und in Vorbereitung der Ost-Erweiterung 2004 konnte forost die Ängste der westeuropäischen Nachbarn beruhigen: die Transformation birgt Schwachstellen, aber die Anstrengungen der Länder zeigen durchweg Erfolg, die befürchteten Migrationswellen bleiben aus. Ein schwieriger, aber sichtbarer Veränderungsprozess hat begonnen. Ist er unumkehrbar?

Andererseits: die Integration Europas ist kein Selbstläufer, sondern von vielfältigen Risiken begleitet, die möglichst gering gehalten werden müssen. So auch das Ergebnis der großen international besetzten Abschlussveranstaltung im Januar 2008 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München.

Das OEI war über den gesamten Zeitraum sowohl mit wissenschaftlichen Projekten wie auch durch die Geschäftsführung aufs engste mit forost verbunden. Im Regensburger Zentrum für Osteuropa-Forschung kann das OEI diese Doppelrolle von hervorragender Forschung und kompetentem Netzwerkmanagement weiterführen und unmittelbar an die Arbeit des Verbunds anschließen.

Publikationen im Jahr 2008

Zeitschriften

Economic Systems

Gegründet von Hans RAUPACH als *Jahrbuch der Wirtschaft Osteuropas*.

Herausgegeben für das Osteuropa-Institut Regensburg in Zusammenarbeit mit EACES (European Association for Comparative Economic Studies), veröffentlicht von Elsevier/North-Holland, New York und Amsterdam.

Geschäftsführender

Herausgeber: Richard FRENCH (Regensburg)

Mitherausgeber:

Mohsen BAHMANI-OSKOOEE (Wisconsin-Milwaukee)
Chakriya BOWMAN (Canberra)
Josef C. BRADA (Arizona State)
Horst BREZINSKI (Book Review Editor, Freiberg)
Aleš BULÍŘ (Washington)
Nauro F. CAMPOS (Uxbridge)
Ayse EVRENSEL (Southern Illinois)
Bjorn GUSTAFSSON (Göteborg)
Shigeyuki HAMORI (Kobe)
Jan HANOUŠEK (Prag)
Richard HEANEY (Melbourne)
Lutz HOFFMANN (Regensburg)
Vince HOOPER (Asian-Pacific Editor, Sidney)
Jürgen JERGER (Regensburg)
Wilhelm KOHLER (Tübingen)
Ali M. KUTAN (American Editor, Southern Illinois)
Jörg MAYER (Genf)
Joachim MÖLLER (Nürnberg und Regensburg)
Andrew NEWELL (Brighton)
Laura RESMINI (Mailand)
Mark E. SCHAFFER (Edinburgh)
Wolfram SCHRETTL (Berlin)
Pierre L. SIKLOS (Wilfrid Laurier)
Paul WACHTEL (New York)
Hans-Jürgen WAGENER (Frankfurt/Oder)

Mitherausgeber David KEMME (Memphis)
für EACES: Carmen de la CÁMARA (Barcelona)
Marek DABROWSKI (Warschau)
Mario Domenico NUTI (Rom)

Redaktionsassistentz: Birgit SCHWARZ (REGENSBURG)

Der 2008 erschienene Band 32 der Zeitschrift enthält die folgenden Beiträge:

März 2008

Special Issue: Euro-area enlargement

Gastherausgeber: Bas van AARLE und Jarko FIDRMUC

Bas van AARLE und Jarko FIDRMUC: Editorial introduction. Enlarging the euro area: why so delicate?

Ronald MACDONALD und Cezary WÓJCIK: Catching-up and inflation differentials in a heterogeneous monetary union. Some implications for the euro area and new EU member states

José García SOLANES, F. Israel Sancho PORTERO und Fernando Torrejón FLORES: Beyond the Balassa-Samuelson effect in some new member states of the European Union

Julius HORVÁTH, Attila RÁTFAI und Botond DÖME: The border effect in small open economies

Karsten STAEHR: Fiscal policies and business cycles in an enlarged euro area

Gunther SCHNABL: Exchange rate volatility and growth in small open economies at the EMU periphery

Klaus WEYERSTRASS: Economic policies on Slovenia's road to the euro area

Jarko FIDRMUC und Roman HORVÁTH: Volatility of exchange rates in selected new EU members. Evidence from daily data

Juni 2008

Gerhard REITSCHULER: Assessing Ricardian equivalence for the new member states. Does debt-neutrality matter?

- Mohsen BAHMANI-OSKOOEE und Artatrana RATHA: Exchange rate sensitivity of US bilateral trade flows
- Vince HOOPER, Timothy HUME und Suk Joong KIM: Sovereign rating changes. Do they provide new information for stock markets?
- Allan W. GREGORY und Jonathan J. REEVES: Interpreting value at risk (VaR) forecasts
- Sumon Kumar BHAUMIK und Jenifer PIESSE: Does lending behaviour of banks in emerging economies vary by ownership? Evidence from the Indian banking sector
- Sophie CLAEYS und Rudi Vander VENNET: Determinants of bank interest margins in eastern Europe. A comparison with the west

September 2008

- Grzegorz TROJANOWSKI: Equity block transfers in transition economies. Evidence from Poland
- Kindie GETNET: From market liberalization to market development. The need for market institutions in Ethiopia
- Slavi T. SLAVOV: Measuring and modeling the effects of G-3 exchange rate fluctuations on small open economies. A natural experiment
- Shigeyuki HAMORI und Naoko HAMORI: Demand for money in the euro area
- Yelena KALYUZHNOVA und Uma KAMBHAMPATI: The determinants of individual happiness in Kazakhstan

Dezember 2008

- Sonia PATY und Aurelie CASSETTE: Tax competition among Eastern and Western Europe: with whom do countries compete?
- Gregory E. GOERING: Welfare impacts of a non-profit firm in mixed commercial markets
- Peter Mikek: Alternative monetary policies and fiscal regime in new EU Members
- Alena KIMAKOVA: The political economy of exchange rate regime determination: theory and evidence

Saibal GHOSH: Does divestment matter for firm performance? Evidence from the Indian experience

Gustavo RINALDI: The size of the firm in a transitional economy. Downsizing and economies of scale. The case of Russian footwear

Amy LIU: Changes in urban inequality in Vietnam 1992–8

Für die erschienen Buchrezensionen, mit dem Schwerpunkt auf europäischen Neuerscheinungen, ist seit 2007 Prof. Dr. Horst Brezinski (Freiberg/Sachsen) zuständig.

Neben regulären Artikeln werden auch weiterhin Diskussionsforen und Sonderhefte zu politikrelevanten Fragestellungen veröffentlicht: So wird das Juni-Heft 2009, herausgegeben vom Asian-Pacific Editor Vince Hooper, dem recht aktuellen Thema *Volatility and Correlation Issues in Capital Markets* gewidmet sein. Weiterhin befinden sich Symposien und Sonderhefte für die Folgejahre zu Themen wie *Future Of Capitalism: Is It Failing?* oder auch *Variety and Quality in Development and Transition* in Vorbereitung.

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas, Neue Folge

Herausgeber: Helmut ALTRICHTER, Andreas KAPPELER,
Martin SCHULZE WESSEL

Redaktion: Hermann BEYER-THOMA unter Mitarbeit von Reinhard
FRÖTSCHNER und Larissa SCHULZ

Die „Jahrbücher“ werden seit 1953 vom Osteuropa-Institut München als Vierteljahresschrift herausgegeben. Im Jahr 2008 erschien der 56. Band der Neuen Folge. Die Hefte 1–4 sind ausgeliefert. Im Sommer übernahm Dr. Herman Beyer-Thoma die Redaktion.

Dem dreiköpfigen Herausbergremium der Zeitschrift aus Prof. Dr. Helmut ALTRICHTER (Erlangen), Prof. Dr. Andreas KAPPELER (Wien) und Prof. Dr. Martin SCHULZE WESSEL (München) stehen weitere in- und ausländische Kollegen der historischen Osteuropa-Forschung beratend zur Seite: Prof. Dr. Jörg BABEROWSKI (Berlin), Prof. Dr. Dietrich BEYRAU (Tübingen), Prof. Dr. Nada BOŠKOVSKA (Zürich), Prof. Dr. Frank GOLCZEWSKI (Hamburg), Prof. Dr. Manfred HILDERMEIER (Göttingen), Prof. Dr. Susan MORRISSEY (London), Prof. Dr. Gertrud PICKHAN (Berlin), Prof. Dr. Christoph SCHMIDT (Köln), Prof. Dr. Ludwig STEINDORFF (Kiel) und Prof. Dr. Elena ZUBKOVA (Moskau).

Dass trotz wachsender Konkurrenz anderer Publikationsorgane weiterhin eine große Anzahl englischsprachiger Manuskripte gewonnen wurde, ist dem tatkräftigen und nunmehr 20-jährigen Einsatz des amerikanischen Mitherausgebers, Prof. Dr. Max J. OKENFUSS (St. Louis, Missouri), zu verdanken.

Die Zeitschrift legt bei der Auswahl der Beiträge strenge Maßstäbe an was Neuheit der Erkenntnisse und methodischen Zugang betrifft. Alle Manuskripte werden einem doppelt-blinden Begutachtungsverfahren unterworfen, in dem mindestens zwei Stellungnahmen aus dem Kreis der Mitherausgeber und teilweise auch darüber hinaus eingeholt werden. Auch die Rezensionen, mit denen die wichtigsten Neuerscheinungen des Faches einer kritischen Würdigung unterzogen werden sollen, unterliegen einer fachlichen Begutachtung.

Jeweils am Schluss enthalten die einzelnen Hefte Berichte über Fachtagungen und Personalnachrichten. Im jeweils ersten Heft eines Jahrgangs erscheint ein Verzeichnis der Dissertationen und Habilitationen, die im vorangegangenen Jahr in den deutschsprachigen Ländern im Fach Osteuropäische Geschichte und in benachbarten Disziplinen angefertigt worden sind.

Jahresinhaltsverzeichnis von Band 56/2008:

Abhandlungen

- | | |
|-------------------------|--|
| Jan C. BEHREND | Vom Panslawismus zum „Friedenskampf“. Außenpolitik, Herrschaftslegitimation und Massenmobilisierung im sowjetischen Nachkriegsimperium (1944–1953) |
| Ragna BODEN | Euro-asiatische Kulturdistanzen und ihre Überwindung. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der sowjetischen Diplomatie |
| Thomas M. BOHN | Vampirismus in Österreich und Preußen. Von der Entdeckung einer Seuche zum Narrativ der Gegenkolonisation |
| Hans-Christian DAHLMANN | Die antisemitische Kampagne in Polen 1968 |
| David M. GRIFFITHS | Catherine II Discovers the Crimea |
| Tobias GRILL | Ein Märtyrer für Licht und Wahrheit? Das Wirken Rabbiner Abraham Kohns in Lemberg (1844–1848) |
| Guzel IBNEYEVA | Catherine Discovers the Volga Region |
| Boleslaw JANUS | The Politics of Culture in Poland's Worker Paradise: Nowa Huta in the 1950s |

- Hanna KOZIŃSKA-WITT „In Warschau ist es leichter, den Pegasus zu besteigen; arbeiten lernen kann man hingegen besser in Posen.“ Das urbane Element und die kommunale Selbstverwaltung auf der Allgemeinen Landesausstellung in Posen, 16. Mai–30. September 1929
- Jan KUSBER Katharina II., das Russländische Imperium und die Bildung seiner Untertanen
- Svetlana MALYŠEVA Festräume in einer Provinzstadt und ihre symbolische Bedeutung: Das Beispiel Gouvernement Kazan’ in den Jahre 1917–1927
- George E. MUNRO Catherine Discovers St. Petersburg
- Max J. OKENFUSS Catherine the Great and Empire
- Max J. OKENFUSS Catherine, Montesquieu, and Empire
- Michael C. PAUL Was the Prince of Novgorod a „Third-Rate Bureaucrat“ after 1136?
- Michael A. REYNOLDS Native Sons: Post-Imperial Politics, Islam, and Identity in the North Caucasus, 1917–1918
- Monica RÜTHERS Moskau als imperiale Stadt. Sowjetische Hauptstadtarchitektur als Medium imperialer Selbstbeschreibung in vergleichender Perspektive
- Susanne SCHATTENBERG Die Sprache der Diplomatie oder Das Wunder von Portsmouth. Überlegungen zu einer Kulturgeschichte der Außenpolitik
- Martin SCHULZE WESSEL Neue Ansätze in der Geschichte der internationalen Politik

Diskussion

- Corinne GAUDIN Rural Echoes of World War I: War Talk in the Russian Village
- Alexey MILLER „Natsiia“, „Narod“, „Narodnost” in Russia in the 19th Century: Some Introductory Remarks to the History of Concepts
- Christoph SCHMIDT Ikonen aus vierfacher Sicht

Chronik

- Reinhard FRÖTSCHNER „Die baltische Frage vom Ende des 15. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts“. Internationale Konferenz vom 9. bis 11. November 2007 in St. Petersburg
- Carsten GOEHRKE Gabriele Scheidegger (1952–2007)
- Erich FALK LANGE Erich Donnert 80 Jahre
- Susanne LUBER Fünfhundert Jahre Reisen nach Russland. Arbeitsgespräch in der Eutiner Landesbibliothek am 26. und 27. September 2008
- Ludwig STEINDORFF ILLMIK: Projekte zur Geschichte Kareliens

Reihen

Im Jahr 2008 erschienen:

Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München (Working Papers)

Nr.268

Michael KNOGLER, *Fidelis LANKES Sozialmodelle im internationalen Vergleich: Wo stehen die neuen EU-Mitgliedstaaten*, 68 S., Mai 2008, ISBN 978-3-938980-15-6

Nr.269

Richard FRENSCH, *Trade liberalisation, adoption costs, and import margins in CEEC and OECD trade*, 48 S., Mai 2008, ISBN 978-3-938980-17-0

Nr. 270

Joachim MÖLLER und Annie TUBADJI, *The Creative Class, Bohemians and Local Labor Market Performance – A Micro-Data Panel Study for Germany 1975-2004*, 35 S., Dezember 2008, ISBN 978-3-938980-19-4

Nr. 271

Jürgen JERGER, *Die Osterweiterung der Europäischen Währungsunion*, 28 S., Dezember 2008, ISBN 978-3-938980-20-0

Nr. 272

Volkhart VINCENTZ, *Trade Policy and Georgian Exports*, 26. S. Dezember 2008, ISBN 978-3-938980-21-7

Kurzanalysen und Informationen

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Nr. 30

Wolfgang QUAISSER und Steve WOOD, *The „New Euroean Union“ - Characteristics, Contradictions and Challenges*, Januar 2008

Nr.31

Barbara DIETZ und Richard FRENSCH, *Vielfalt in Handel und Migration*, März 2008

Nr. 32

Volkhart VINCENTZ, *Energiepreisschock in der Ukraine: Aufregung um nichts?*, März 2008

Nr. 33

Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, *Die Lissabon-Strategie 2: Weniger Rhetorik und bessere Ergebnisse? - Die Neuen Mitgliedsländer im Fokus*, März 2008

Historische Abteilung

Nr. 34

Josef KARL, *Die politische Vertretung von Minderheiten in Rumänien: Deutsche, Ungarn, Juden*, April 2008

Nr. 35

Dobrochna KOZLOWSKA, *Die barocke Pestsäule und ihre Ikonografie*, Juni 2008

Nr. 36

Martin PAVLÍK, *Rote Globalisierung und Schwarze Genossen. Die Afrikapolitik der ČSSR gegenüber Angola, Moçambique und Namibia*, August 2008

Mitteilungen / Osteuropa-Institut Regensburg

Nr.58

Katrin FRIESE *Die Mitwirkung der nationalen Parlamente in Angelegenheiten der Europäischen Union auf nationaler und europäischer Ebene - am Beispiel des Deutschen Parlaments und der COSAC.* April 2008. - 137 S. - 15,00 € - ISBN 978-3-938980-16-3

Nr.59

Hermann BEYER-THOMA *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften, Drittmittelprojekte und Forschungsarbeiten aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas, Verzeichnis 2007* (46. Ausgabe), Juni 2008. - 162 S. - 15.00 €, - ISBN 978-3-938980-18-7

Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa

Herausgeber: Martin SCHULZE WESSEL

Im Jahr 2008 sind keine Bände erschienen.

Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts Regensburg

Reihe: Geschichte

Herausgeber: Martin SCHULZE WESSEL

Im Jahr 2008 sind keine Bände erschienen.

Externe Veröffentlichungen

- Katrin BOECKH Konzept und Inhalt der Ausstellung „Ost-Perspektiven. Die institutionelle Ost- und Südosteuropa-Forschung in Regensburg“, in: Osteuropa in Regensburg. Die institutionelle Osteuropa-Forschung in Regensburg in ihrer historischen Perspektive. Hrsg. von Katrin Boeckh, Roman Smolorz. Regensburg 2008.
- Katrin BOECKH Osteuropa in Regensburg. Die institutionelle Osteuropa-Forschung in Regensburg in ihrer historischen Perspektive. Hrsg. von Katrin Boeckh, Roman Smolorz. Regensburg 2008.
- Barbara DIETZ Die Ukraine im europäischen Migrationssystem, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 35–36, 25. August 2008: 33–38.
- Barbara DIETZ On the demand side of international labour mobility: The structure of the German labour market as a casual factor of seasonal Polish migration, in: B. Corrado, M. Okolski, J. Schoorl & P. Simon (eds.), International Migration in Europe. New Trends and New Methods of Analysis, Amsterdam University Press: Amsterdam 2008: 37-64 (mit Pawel Kaczmarczyk).
- Reinhard Frötschner [Konferenzbericht], „Die baltische Frage vom Ende des 15. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts“. Internationale Konferenz vom 9. bis 11. November 2007 in St. Petersburg, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 56 (2008) S. 154–156.
- Jürgen JERGER Bounded Rationality and the Fixed Wage Puzzle, Working Paper, March 2008 (mit Jochen Michaelis), (mimeo).
- Jürgen JERGER International Economics – A M.Sc. Course, August 2008, in English (217 p.) and Russian (mimeo)
- Jürgen JERGER Deutsche Hochschulkarrieren im Fach Volkswirtschaftslehre. Eine deskriptive Analyse von Lebenslaufdaten, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Band 9, 2008, S. 306–328 (mit Jörg Heining and Jörg Lingers)
- Jürgen JERGER Identifikation von Preisrigiditäten mit Hilfe eines DSGE-Modells, in WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium, August 2008 (mit Oke Röhe)
- Jürgen JERGER Flächenbrand in Osteuropa? , in: Mittelbayerische Zeitung vom 29.8.2008 (Interview)
- Joachim MÖLLER und Annie TUBADJI “The Creative Class, Bohemians and Local Labor Market Performance – A Micro-Data Panel Study

- for Germany 1975–2004”, OEI Working Paper Nr. 270, Osteuropa-Institut Regensburg, Dezember 2008
- Wolfgang QUAISSER and Manfred WEGNER: What Future for the European Union? An Economic Debate and Perspective (mit Manfred Wegner) Forst Arbeitspapier Nr. 43, Munich. Februar 2008, 34 S.
- Wolfgang QUAISSER and Steve WOOD The New European Union: Confronting the Challenges of Integration, Lynne Rienner Publishers. Boulder, Colorado 2008, 253 S.
- Wolfgang QUAISSER Die Soziale Marktwirtschaft in der globalisierten Welt, in: Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH): Drittes Forum: Menschenwürdige Wirtschaftsordnung, 60 Jahre Soziale Marktwirtschaft in einer globalisierten Welt – Beiträge zur Tagung 2007 in Tutzing, Sonderheft 1, 2008, S. 7–20.
- Achim SCHMILLEN Hohe Konzentration auf wenige – steigendes Risiko für alle. IAB-Kurzbericht 24/2008, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg (mit Joachim Möller).
- Roman SMOLORZ Der so genannte real existierende Sozialismus und die historischen Wissenschaften im Westen. Das Osteuropa-Institut München im Spiegel unfreier Wissenschaft, in: K. Boeckh, R. Smolorz (Hrsg.): Osteuropa in Regensburg. Die institutionelle Osteuropa-Forschung in Regensburg in ihrer historischen Perspektive, Regensburg 2008.
- Roman SMOLORZ Das Südosteuropa-Institut Regensburg 1949–1958. Dresdner Tradition oder Regensburger Neugründung, in: K. Boeckh/R. Smolorz (Hrsg.): in Regensburg. Die institutionelle Osteuropa-Forschung in Regensburg in ihrer historischen Perspektive, Regensburg 2008.
- Roman SMOLORZ [Konferenzbericht] „Der Kalte Krieg“. Internationale Konferenz in Warschau vom 16. bis 19. Oktober 2008, in: H-Soz-u-Kult (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2342>).
- Annie TUBADJI Sustainable Utilization of Cultural Heritage Resources for Socio-Economic Development Purposes: What has to be Done by Institutions and Organizations? In S. Kagan/V. Kirchberg (Hrsg.): Sustainability: a New Frontier for the Arts and Cultures, Leuphana, Lüneburg, 2008.
- Volkhart VINCENTZ Trade Policy and Georgian Exports, Georgian Economic Trends, October 2008.

Veranstaltungen, Vorträge, Lehrtätigkeit

Veranstaltungen des Osteuropa-Instituts

- | | |
|---|---|
| 10. Januar
Wissenschaftszentrum
Ost- und Südosteuropa,
Regensburg | „Ost-Perspektiven“. Ausstellung über die Geschichte der Osteuropa-Forschung in Regensburg |
| 30. – 31. Mai
Akademie für Politische
Bildung, Tutzing | Tagung: Europa im Umbruch: Erweiterung und neue Nachbarn der Europäischen Union im östlichen Europa, mit dem Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg |
| 26. August
Wissenschaftszentrum
Ost- und Südosteuropa,
Regensburg | Diskussionsveranstaltung: „Der Konflikt in Georgien“ |
| 24. Oktober
Wissenschaftszentrum
Ost- und Südosteuropa,
Regensburg | Vortrag: Russische Außenpolitik im Rahmen der „Regensburger Vorträge zum östlichen Europa“ von Dr. Krumm |
| 17. –18. Oktober 2008
Akademie für Politische
Bildung, Tutzing | Tagung des Osteuropa-Institut Regensburg (OEI) in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg (IAB): Mehr oder mehr gute Arbeit ? – Erfahrungen in anderen Ländern und Konsequenzen für Deutschland. |
| 10. Dezember
Instytut Śląski Opole/Opeln | Internationale Konferenz des Instytut Śląski Opole, des Instytut Sociologii Uniwersytetu Opolskiego und des Osteuropa-Instituts Regensburg in Opole (Opeln) zum Thema „Offenes Europa, Regionen und Migration“. |

Vorträge der Mitarbeiter bei Tagungen und Konferenzen

- Hermann BEYER-THOMA "Die jüngste Edition von Herbersteins „Rerum Moscoviticarum Commentarii“: neue Möglichkeiten der Publikation und Präsentation von Ergebnissen der Reise- und Bildungsforschung". Vortrag beim Wissenschaftlichen Arbeitsgespräch "Fünfhundert Jahre Reisen nach Russland", Eutin, 26.–27. September 2008
- Katrin BOECKH „Kirchliche Erinnerungskulturen in Osteuropa“, Diskutant, DGO-Tagung: „Erinnerungsgeschichte, Erinnerungsorte, Erinnerungsschichten – Annäherungen an Osteuropa, Panel I“ Leipzig, 6.–7. März 2008
- Katrin BOECKH „Wohin gehört die Ukraine?“ Tagung des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg: Europa im Umbruch: Erweiterungen und neue Nachbarn der Europäischen Union im östlichen Europa, Regensburg, 31. Mai 2008
- Katrin BOECKH „Der Umgang mit der sozialistischen Vergangenheit in Kroatien nach 1991“ Konferenz des Instituts für Ostrecht und der Bundesstiftung Aufarbeitung: „Die rechtliche Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in Europa“, Regensburg, 23. Juni 2008
- Katrin BOECKH „Der politische Weg der Ukraine – von der Roten zur Orangen Revolution“, Veranstalter: Osteuropa-Zentrum Berlin, Berlin, 7. Juli 2008
- Katrin BOECKH „Stepinac und Tito. Zur Repression von Religion in Jugoslawien“, Internationale Konferenz „The Legacy of Cardinal Aloysius Stepinac“, Veranstalter: Erzdiözese Zagreb, Zagreb, 19. September 2008
- Katrin BOECKH „Germany and Serbia – relations with a history“, WIOS, Regensburg, 16. November 2008

- Katrin BOECKH „Zwangsmigrationen am Balkan zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Modell für Vertreibungen?“, Internationale Konferenz des Instytut Śląski Opole; Instytut Sociologii Uniwersytetu Opolskiego und des Osteuropa-Instituts Regensburg zum Thema: Offenes Europa, Regionen und Migration. Opole (Opeln) 8. Dezember 2008
- Barbara DIETZ „Wachsende Diversität in Europa: Risiken und Chancen von Migrationsprozessen“, Vortrag im Rahmen des Colloquiums „Zeichen der Unruhe“ an der Universität Kassel, Kassel, 23. Januar 2008
- Barbara DIETZ „Economic Migration, Networks and Human Capital Transferability from the New European Borderlands“, Vortrag beim RC28 Spring Meeting der ISA am Europäischen Hochschulinstitut in Florence, 15.–17. Mai 2008
- Barbara DIETZ „East-West migration in the context of Eastern enlargements“, Vortrag und Leitung eines Workshops bei der Intercultural Summer School der Deutschen Gesellschaft in München, 23. August 2008
- Barbara DIETZ „Special case Germany: Admission of ethnic Germans, Jewish quota refugees and other migrants from the NIS“, Vortrag beim Kick-off Meeting des ENRI-East Projektes in Wien, 25.–27. September 2008
- Barbara DIETZ „Ost-West-Migration, gesellschaftliche Pluralisierung und transnationale Beziehungen“, Vortrag beim internationalen Symposium „Wie viel Transnationalismus verträgt Kultur?“ der Universität Potsdam, 20.–22. Oktober 2008
- Barbara DIETZ Beteiligung an der Podiumsdiskussion aus Anlass der Präsentation des Films „Blumenbrücke“, Veranstaltung zum Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ in Berlin, 1. Dezember 2008
- Richard FRENCH „Elsevier Editors“ Conference, Nizza, 7.–9. November

Reinhard FRÖTSCHNER	„Vom Novgoroder Regional- zum Moskauer Reichskult. Die Verehrung der Gottesmutterikone von Tichvin als Mittel zur Herrschaftslegitimation und territorialen Integration im Moskauer Staat des 16. Jahrhunderts“, Vortrag auf der X. Internationalen Konferenz zur altrussischen Geschichte „Religion und Integration im Moskauer Russland. Konzepte und Praktiken, Potentiale und Grenzen. 14.–17. Jahrhundert“ in Kiel, 1.–3. Mai 2008
Reinhard FRÖTSCHNER	„Die Verehrung der Gottesmutterikone von Tichvin als Mittel zur Herrschaftslegitimation und territorialen Integration im Moskauer Staat des 16. Jahrhunderts“, Vortrag im Rahmen des Frühneuzeit-Kolloquiums des Deutschen Historischen Instituts Moskau, 4. Juni 2008
Jürgen JERGER	„Aktuelle Fragen der Arbeitsmarktpolitik in der Globalisierung“, Fortbildungsseminar an der APB Tutzing am 24. April 2008
Jürgen JERGER	„Russland nach der Präsidentenwahl: Stabilität oder Stillstand?“, Wirtschaftsbeirat der Union e.V. (München) am 22. April 2008
Jürgen JERGER	„Die wirtschaftliche Dimension der Osterweiterungen – Erwartungen und Realitäten“ (Korreferat), WiOS-Konferenz, Tutzing, 30.–31. Mai. 2008
Jürgen JERGER	„Die Osterweiterung der Europäischen Währungsunion“, Ringvorlesung an der Universität Freiburg i. Br., 18. Juni 2008
Jürgen JERGER	„Warum brauchen wir Geld?“ (Vortrag für Kinder und Jugendliche), Tag der offenen Tür der Maschinenfabrik Reinhausen, 26. Juli 2008
Jürgen JERGER	„Der Konflikt in Georgien“ (Einführungsvortrag und Podiumsdiskussion), Veranstaltung am WiOS, Regensburg, 26. August 2008
Jürgen JERGER	„Bounded Rationality and the Fixed Wage Puzzle“ (Der gleiche Vortrag wurde am 28.10.2008 auch am Osteuropa-Institut Regensburg gehalten.), Jahrestagung der European Association of Labour Economists in Amsterdam, 18.–20. September. 2008

- Jürgen JERGER „Vollbeschäftigung in Deutschland – Vision oder Illusion“ (Einführungsreferat und Teilnahme an Podiumsdiskussion), Gemeinsame Tagung von APB Tutzing, IAB Nürnberg und OEI Regensburg, 17.–18. Oktober 2008
- Jürgen JERGER „Die Beschäftigungsschwelle – Sinnvolle Orientierungshilfe oder konzeptionelle Nebelkerze?“, Forschungskolloquium des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 28. Oktober 2008
- Jürgen JERGER „Reale und Monetäre Aspekte der Europäischen Integration“, Fortbildungsseminar im Haus Wiesneck bei Freiburg am 5. November 2008
- Jürgen JERGER „Qualifikationswege von Hochschullehrern der Volkswirtschaftslehre in Deutschland“, Konferenz der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen (Schweiz), 17. November 2008
- Jürgen JERGER „Ostbayern und die EU-Osterweiterung. Ein Standort im Wandel“ (Teilnahme an Podiumsdiskussion), Networking Dinner von AIESEC Regensburg, 27. November. 2008
- MICHAEL KNOGLER „Wohin steuert die Arbeitsmarktpolitik der neuen EU-Mitgliedsländer?“ Konferenz: „Mehr oder mehr gute Arbeit? Erfahrungen in anderen Ländern und Konsequenzen für Deutschland“, Politische Akademie Tutzing, 18. November 2008
- Roman SMOLORZ „Historische Perspektiven. Massenmigrationen in Schlesien nach 1945“, Vortrag bei der Veranstaltung des Instytut Śląski [Schlesisches Institut] im polnischen Opatów im Rahmen der Reihenveranstaltung „Colloquium Opole“, 8. Dezember 2008
- Tillmann TEGELER „Von der Peripherie des Zentrums ins Zentrum der Peripherie. Das neue Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa in Regensburg“, 37. ABDOS-Tagung „Die Osteuropabibliothek der Zukunft – Das Bibliotheks- und Informationswesen zu Osteuropa vor neuen Herausforderungen“, Marburg, 27. Mai 2008

Manuela TROSCHKE	„Social Capital: The missing piece of the Uzbek Growth Puzzle?“, Konferenz „Institution Building and Economic Development in Central Asia by LSE, ISE and KBTU“, Almaty/Kasachstan, 5. Juni 2008
Manuela TROSCHKE	„Zwischen Gängelband und ukrainischem Weg: Fragen ukrainischer Identität“, Podiumsveranstaltung des Arbeitsforums Ukraine, Seidl-Villa München, 19. Juni 2008
Manuela TROSCHKE	„Zentralasien zwischen Kolonie und Selbstbestimmung“, Podiumsdiskussion des Vereins „Junges Europa“, Universität Regensburg, 1. Juli 2007
Manuela TROSCHKE	„Deutsch-Russische Handelsbeziehungen“, Deutsch-Russische Fachtagung, Akademie für Politische Bildung Tutzing, 7. September 2008
Manuela TROSCHKE	„Social Capital and the formation of a market economy: the case of Uzbekistan“, Konferenz „Institutions, Institutional Change, and Economic Performance in Central Asia“, Riksuniversiteit Groningen, PH Göttingen, Göttingen, 26. September 2008
Manuela TROSCHKE	„The EU-Kazakh TEMPUS project in Economics at OEI Regensburg“, TEMPUS IV Central Asian-German Coopertion Seminar, Deutsch-Kasachische Univerisät Almaty/Kasachstan, 30. September 2009
Manuela TROSCHKE	Präsentation des OEI und der Universität Regensburg: Erstes Deutsch-Kasachisches Hochschulforum, Kasachische Nationale Al-Farabi-Univerisät Almaty/Kasachstan, 1.–3. Oktober 2008
Manuela TROSCHKE	„Globalisierung – deutsche und belarussische Perspektiven“, Minsk-Forum, SWP Berlin und IBB Minsk, Minsk/Belarus, 15. November 2008
Ana TUBADJI	„Culture Based Development: Culture as a Resource for Sustainable Development“, ENCATC, Split/Kroatien, 12.–14. März 2008

- Ana TUBADJI „Culture Based Development: Sustainability Criteria as a Constraint for the Optimization for the Production Function of Culture – The Case of Regensburg vs The Case of Rousse“, ARCADE, Krakau/Polen, 28. –30. Mai 2008
- Ana TUBADJI „Testing the Impact of Bohemians and Creative Workers on Local Labor Market Performance – A Micro-data Panel Study for Germany 1975–2004“, ERSÄ, Liverpool/UK, 30. August 2008 (mit Joachim Möller)
- Ana TUBADJI „See the Forest, Not Only the Trees: Culture Based Development and the Sustainable Utilisation of Culture“, ESA, Venedig/Italien, 5. November 2008
- Volkhart VINCENZ Moderation des „Länder-Workshop Ukraine“ auf dem Ost-West Forum Bayern, Veranstalter: IHK Regensburg, Amberg, 2. Juni 2008
- Volkhart VINCENZ „Wohin gehört die Ukraine?“, Tagung Europa im Umbruch , Veranstalter: Akademie für Politische Bildung Tutzing und Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa, Regensburg, Tutzing, 31. Mai 2008
- Volkhart VINCENZ „EU Handelspolitik innerhalb des ENP“, Vortrag in der Übung von Prof. J. Jerger, Universität Regensburg, 9. Juni 2008
- Volkhart VINCENZ „Der Konflikt in Georgien“, Diskussion, Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa, Regensburg, 26. August 2008
- Volkhart VINCENZ „Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in Osteuropa- Schwerpunkt Nicht-EU-Länder“, Osteuropa-Konferenz der Investkredit Bank AG, München, 21. Oktober 2008

Lehrtätigkeit von Mitarbeitern des Instituts

Katrin BOECKH	Politische Geschichte der Nationalstaaten in Ostmittel- und Südosteuropa 1918-1939, Vorlesung, SoSe 2008, LMU München
Barbara DIETZ	Modul „Migration“ bei East European Studies Online an der FU Berlin
Richard FRENSCH	Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa am Beispiel der Tschechischen Republik. Übung, Grundstudium, WS 2007–08, Universität Regensburg
Richard FRENSCH	Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern. Vorlesung, Hauptstudium VWL, SoSe 2008, Universität Regensburg
Richard FRENSCH und Achim SCHMILLEN	Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern. Übung, Hauptstudium VWL, SoSe 2008, Universität Regensburg
Richard FRENSCH	Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa. Übung, im Rahmen des Masterstudiengangs <i>Osteuropastudien</i> , WS 2008–2009, LMU München
Reinhard FRÖTSCHNER	Einführung in die mittelalterliche osteuropäische Geschichte: Der Aufstieg Moskaus vom russischen Teilfürstentum zur multiethnischen Großmacht. Schlüsselfragen der Geschichte des vorpetrinischen Russlands, Proseminar, SoSe 2008, LMU München
Reinhard FRÖTSCHNER	Einführung in die mittelalterliche osteuropäische Geschichte. Das ‚Eigene‘ und das ‚Andere‘ – Selbstbilder und Fremdbilder in der mittelalterlichen Rus' von der Christiansierung bis an die Schwelle der Frühen Neuzeit, Proseminar, WiSe 2008–2009, LMU München
Gesine FRUNDER-OVERKAMP	Fachsprachenkurse „Russische Wirtschafts- und Rechtssprache / Grundkurs I“ (und „Russische Wirtschafts- und Rechtssprache / Spezialkurs für Fortgeschrittene“), LMU München
Jürgen JERGER	Außenhandelstheorie und -politik, SoSe 2008, Universität Regensburg

Jürgen JERGER	Außenhandel II: Handelspolitik, SoSe 2008, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Arbeitsmarkttheorie und -politik, SoSe 2008, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Lehrstuhlseminar „Präsentation von Abschlussarbeiten“, SoSe 2008, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Makroökonomie I , WS 2008–2009, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Geldtheorie und -politik WS 2008–2009, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Spieltheorie, WS 2008–2009, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Lehrstuhlseminar „Präsentation von Abschlussarbeiten“, WS 2008–2009, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Blockseminar „Regionale Wirtschaftsstrukturen und Handelspolitik“, WS 2008–2009, Universität Regensburg
Jürgen JERGER	Lehrveranstaltungen im Rahmen der Gastprofessur an der Eurasischen Nationaluniversität Astana, 2.–5.10.2008
Jürgen JERGER	Lehrveranstaltungen im Rahmen des TEMPUS-Programms „Teaching for Teachers“, 18.-22.8.2008
	International Economics. A M.Sc. course
Wolfgang QUAISSER	Dozent für Wirtschaft- und Sozialpolitik an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing
Achim SCHMILLEN	Quantitative Wirtschaftsforschung, Vorlesung, Bachelor VWL, WS 2008 - 2009, Universität Regensburg

Bibliothek

Leiter:	Dr. Birgit RIEDEL (Teilzeit) Tillmann TEGELER, M.A. (Teilzeit)
Mitarbeiter:	Gesine FRUNDER-OVERKAMP, M.A. (Teilzeit) Dr. Horst-M. GALLO (Teilzeit) Julia KIEFEL, M.A. (Elternzeit) Susanne PAMPUCH, M.A., Dipl.-Bibl. (Teilzeit) Maryja PYLYPENKO (Teilzeit) Eva QUAISSER, M.A. (Teilzeit) Andreas STANIEK, M.A.

Bestände

Die Bibliothek des Osteuropa-Instituts verfügt Ende 2008 über einen Bestand von 177.615 bibliographischen Einheiten. 550 Fachzeitschriften und 50 Zeitungen aus osteuropäischen Ländern werden laufend gehalten. Die aktuellen Ausgaben der wichtigsten Periodika (ca. 300) liegen im Lesesaal zur allgemeinen Benutzung aus.

Im Lesesaal hat der Benutzer außerdem Zugriff auf Enzyklopädien, Wörterbücher, biographische Lexika, Bibliographien, Statistiken, allgemeine Handbücher und Nachschlagewerke.

Die Sammelschwerpunkte der Bibliothek liegen geographisch bei wissenschaftlicher Literatur über die Nachfolgestaaten der Sowjetunion, insbesondere Russland und Ukraine, Polen, der Tschechischen und Slowakischen Republik.

Bei den Fachgebieten liegt der Schwerpunkt auf Wirtschaftswissenschaft, Geschichte, Politikwissenschaft und Landeskunde.

Umfangreiche Fachliteratur ist auch zu folgenden Themen vorhanden: EU-Osterweiterung, Geschichte der Russlanddeutschen, russische Emigration, Migrationsforschung, Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen.

Die Kartensammlung umfasst 4360 Exemplare. Darunter befindet sich eine international bedeutende Kartensammlung mit ca. 500 Landkarten, die nahezu alle seit 1952 in Moskau erschienenen administrativen, physikalischen, politischen und wirtschaftsgeographischen Landkarten beinhaltet. Dazu kommen Einzelkarten, Atlanten und Kartenblätter, zu denen die fast vollständigen Sätze der deutschen Heereskarte zählen.

Weitere Raritäten im Bestand sind die russische Gesetzessammlung „Polnoe Sobranie Zakonov Rossijskoj Imperii“ und eine umfangreiche Sammlung sowjetischer Plakate. Der Büchernachlass (ca. 800 Bände) von Prof. Erik Amburger, den die Bibliothek nach dessen Tod erhalten hatte, ist inzwischen vollständig katalogisiert. Dabei handelt es sich vorwiegend um Raritäten zur russischen und baltischen Geschichte sowie zur Geschichte der Deutschen in Russland, speziell in Sankt Petersburg.

Die Spezialsammlung der nicht magazinierfähigen Separata (Sonderdrucke, Klein- und Kleinstformate u.ä.) umfasst 9219 Einheiten.

Kataloge

Neben dem alphabetischen Katalog stehen zahlreiche Sonderkataloge zur Verfügung: Schlagwortkatalog, Katalog der Landkarten und versteckten Landkarten, Katalog der Bibliographien und versteckten Bibliographien, Bildkatalog. Im Bildkatalog werden ca. 12.500 in Büchern befindliche Photographien von Personen, Gebäuden, Monumenten, Landschaften u.ä. aus Osteuropa nachgewiesen. Im Rahmen des Projektes „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ werden jetzt Teile des Bildkatalogs und des Katalogs der versteckten Karten in die Online-Datenbank überführt.

Von außerhalb kann man auf die Monographien ab Erwerbungsjahr 1990 über den OPAC des Regensburger Katalogs zugreifen. Dieser Katalog bietet sowohl einen alphabetischen als auch einen sachlichen Zugang.

Die Integration des lokalen OPACs in den Regensburger Katalog, den gemeinsamen Online-Katalog verschiedener Regensburger Bibliotheken (Universitätsbibliothek, Staatliche Bibliothek, Fachhochschulbibliothek, Bibliothek des Kunstforums Ostdeutsche Galerie u. a.) wurde im Frühjahr 2008 vollzogen.

Durch retrospektive Katalogisierung soll ein größerer Teil des Bestandes online zugänglich gemacht werden. Hierbei werden jetzt bevorzugt die Titel aus Nachlässen (von Hans Koch und Irene Grüning) aufgenommen, da sich darunter besonders viele Raritäten, z.B. zur polnischen, russischen und bulgarischen Geschichte, Kirchengeschichte und Politik, befinden.

Ein besonderes Anliegen der Bibliotheksleitung ist die wissenschaftliche, in den meisten anderen Bibliotheken in diesem Umfang nicht betriebene Auswertung des Zeitschrifteninhalts für die Sach- und Spezialkataloge. Zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände (insgesamt 129) aus den Fachbereichen Geschichte, Wirtschaft, Politik- und Gesellschaftswissenschaften und Slavistik werden regelmäßig ausgewertet. Im Zuge des Projektes „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ ist die Aufsatzliteratur der Bibliothek jetzt über das

Internet abfragbar (im Modul „Geschichte“ der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa unter „Aufsatzdatenbank Osteuropa“).

Benutzung und Service

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 – 17.30 Uhr
Freitag 9.00 – 16.00 Uhr

Die Bibliothek ist für alle Interessenten zugänglich. Ein Bibliotheksausweis ist nicht erforderlich.

Die Bibliothek ist zwar Präsenzbibliothek, aber der Fernleihe für den Fall angeschlossen, dass mehrere deutsche Verbundkataloge den Titel nicht nachweisen können. Aufgrund der sehr speziellen Literatur der Bibliothek und der Online-Verfügbarkeit eines Teils der Bestände bekommt die Bibliothek viele Anfragen nach Fernleih-Bestellungen. Seit Sommer 2008 sind Online-Fernleihbestellungen über den Zentralen Fernleihserver (ZFL-Server) möglich. Diese Möglichkeit hat zu einem erheblichen Anstieg der Fernleihbestellungen geführt (ca.15-20 pro Woche).

Fast vom ersten Öffnungstag im Januar 2008 an verzeichnete die Bibliothek einen regen Besucherstrom. Der größte Teil der Besucher sind Studenten und Wissenschaftler der Universität Regensburg und anderer bayerischer Universitäten. Die Bibliothek wird aber auch von Journalisten und Mitarbeitern von Rundfunk und Fernsehen, an Osteuropa interessierten Laien und von ausländischen Studenten und Wissenschaftlern aufgesucht. Die Besucher erhalten sowohl eine ausführliche Einweisung in die Benutzung der Bibliothek als auch fachliche Beratung durch das Bibliothekspersonal.

Zu den Serviceleistungen gehören auch die Beantwortung schriftlicher und telefonischer Anfragen, das Zusammenstellen von thematischen Literaturlisten und ein Kopierdienst.

Im neuen Institutsgebäude in Regensburg wurde zusammen mit der Bibliothek des Südost-Instituts ein Lesesaal eingerichtet. Der Lesesaalbestand beider Bibliotheken wird gemeinsam nach geographischen und sachlichen Ordnungskriterien präsentiert.

Im Berichtsjahr wurden 74 Auskünfte per Brief und E-Mail (Literatur- und Bildnachweise sowie zahlreiche Sachauskünfte) und über 1000 telefonische Auskünfte erteilt. In erster Linie handelt es sich dabei um Anfragen von Wissenschaftlern, Doktoranden, Diplomanden, Behörden, wissenschaftlichen Institutionen, Presse, Fernsehen und Industriefirmen. Die geographischen Schwerpunkte bei den Anfragen liegen auf den Ländern Russische Föderation, Ukraine, Polen, Ungarn und dem Kaukasus. Häufig nachgefragte Themen sind EU-Erweiterung,

aktuelle Wirtschaftsdaten, aktuelle politische Lage, Integration von Russland-deutschen, Migration, interkulturelles Management und Familienforschung.

Projekte und Kooperationen

2008 erschien in Zusammenarbeit mit der Historischen Abteilung die 46. Folge des „Verzeichnisses der in Vorbereitung befindlichen Universitätsschriften zur Geschichte Ost- und Südosteuropas“ mit über 230 Titeln. Es ist ein weit über die Bundesrepublik hinaus geschätztes Informationsmittel zur Koordinierung der Themenvergabe für Hochschulschriften in der Bundesrepublik, in Österreich und in der Schweiz. Das Verzeichnis erscheint seit 1995 in der Reihe „Mitteilungen“ des Osteuropa-Instituts und ist jetzt auch im Internet verfügbar, als Teil des Moduls „Fachservice“ der ViFaOst.

Die Mitarbeit der Bibliothek des Osteuropa-Instituts in dem DFG-Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ (ViFaOst) wurde erfolgreich weitergeführt. Die Einrichtung einer integrierten Literaturliteraturdatenbank für die Zeitschriftenauswertung der Bibliothek und zur Literaturerfassung der Historischen Abteilung für die International Bibliography of Pre Petrine Russia (IBPPR) enthält mittlerweile ca. 40.000 Titel. Die Titel sind durch eine grobe DDC (Dewey Decimal Classification) -Systematik und durch Schlagwörter inhaltlich erschlossen. Die durch die Zusammenarbeit mit der Historischen Abteilung erzielten Synergien haben es erlaubt, die Zahl der regelmäßig und vollständig ausgewerteten Zeitschriften auf jetzt 129 zu erhöhen. (Hinzu kommen 132 Zeitschriften, die nur unter eingeschränktem historischen Gesichtspunkt exzerpiert werden.).

Der Umzug nach Regensburg bringt vielfältige neue Kooperationen mit sich. Sehr intensiv ist die Kooperation mit den anderen Bibliotheken im neuen Wissenschaftszentrum, besonders mit der des Südost-Instituts. Seit Januar 2008 stellen die Bibliotheken von Osteuropa- und Südost-Institut ihre Lesesaal- und Magazinbestände nach einem einheitlichen Signatursystem gemeinsam auf. Es wurden Erwerbungsabsprachen getroffen, so dass Doppelbestellungen ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem eine Arbeitsteilung bei der Lesesaalaufsicht und bei der Aushebung der bestellten Bücher.

Enger Kontakt besteht auch mit der Universitätsbibliothek Regensburg in Bezug auf Erwerbungsabsprachen, Benutzerberatung und der Planung gemeinsamer Projekte.

Veranstaltungen

Am 10. Januar 2008 wurde die Bibliothek des „Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa“, die aus den Bibliotheken des Osteuropa-Instituts, des Südost-Instituts und des Instituts für Ostrecht besteht, feierlich eröffnet. Zur Eröffnung wurde in den Räumen der Bibliothek die Ausstellung „Ost-Perspektiven“ präsentiert, die die Geschichte der drei Institute des Wissenschaftszentrums und die Geschichte der Regensburger Osteuropaforschung darstellt. Diese Ausstellung wurde von den Instituten und vom Stadtarchiv Regensburg zusammengestellt.

Unter dem Titel „Koordinationsbesprechung der Bibliothekare an Bayerischen Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken“ veranstaltete die Bibliothek des Osteuropa-Instituts am 4. Dezember 2008 eine Tagung in der Münchener Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung. Seit 1969 wird diese Tagung jährlich (bis auf die umzugsbedingte Unterbrechung 2007) abgehalten. Bisher war der Teilnehmerkreis auf München und Umgebung beschränkt gewesen, jetzt wurde er auf Regensburg ausgeweitet. Es besteht ein reges Interesse der Regensburger Kolleginnen und Kollegen an dieser Veranstaltung. Themen der Vorträge waren in diesem Jahr die Präsentation der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS), die Geschichte der Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek, die Praxis der Kataloganreicherung in der Osteuropaabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek und ein aktueller Bericht über die Aktivitäten der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa (ViFaOst).

Trägerschaft, Organisation und Finanzierung

Trägerschaft

Träger des Osteuropa-Instituts ist die öffentlich-rechtliche bayerische „Stiftung zur Erforschung des Europäischen Ostens“, die 1952 gegründet wurde. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der wissenschaftliche Beirat.

Der Stiftungsrat überwacht die Erfüllung des Stiftungszwecks. Zu seinen Obliegenheiten gehört darüber hinaus die Beratung und Beschlussfassung über die Aufgaben und die Satzung des Instituts, die Aufstellung des Haushaltsplanvoranschlags sowie die Verabschiedung der Jahresrechnung.

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen:

- einem Vertreter der Universität Regensburg (derzeit: Rektor Prof. Dr. Alf ZIMMER)
- einem Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Vorsitzenden (derzeit MR Dr. Georg BRUN).
- einem Vertreter der Bayerischen Staatskanzlei (derzeit MR Bertold FLIERL)
- einem Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen (derzeit Dr. Alexander MÜLLER)
- einem Vertreter der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Marie-Janine CALIC)
- einem Vertreter der Stadt Regensburg (Dipl.Vw. Dieter DAMINGER)

Beratend nimmt der Direktor des Instituts (Prof. Dr. Jürgen JERGER) an den Sitzungen teil.

Den Vorsitz im Stiftungsrat führten seit der Gründung des Instituts:

1952–1955	Staatssekretär Prof. Dr. H. MEINZOLT
1956–1957	Reg.-Dir. Dr. Frhr. H. v. STRALENHEIM
1958–1964	Reg.-Dir. W. KRAFFT
1965	ORR Dr. W. SPAETH
1966–1994	Ltd. MR K. WEININGER
1994–1998	MR Ch. SCHUBERTH
1998–2005	MR H.-J. FÖSCH
2005–2007	MR Dr. G. BRUN
seit 2007	Prof. Dr. A. ZIMMER

Der wissenschaftliche Beirat des Institutes fördert die Verbindungen des Instituts zu in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten und Archiven. Er berät den Direktor des Instituts bei der Aufstellung und Durchführung von Forschungsplänen sowie bei den Veröffentlichungen des Instituts..

Der wissenschaftliche Beirat besteht aus höchstens acht Persönlichkeiten, die verschiedene, für die Osteuropaforschung wichtige Fächer vertreten und mit Einverständnis des Stiftungsrates bestellt werden.

Derzeit setzt sich der wissenschaftliche Beirat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Dr. J. BRADA, Arizona-State University, USA (Wirtschaftswissenschaft)

Prof. Dr. J. KUSBER, Universität Mainz (Osteuropäische Geschichte)

Prof. Dr. J. MÖLLER, Universität Regensburg und Direktor des IAB (Wirtschaftswissenschaft)

Prof. W. SCHRETTL, Ph.D., FU Berlin und Osteuropa-Institut Berlin (Wirtschaftswissenschaft)

Prof. Dr. P. WELFENS, Universität Wuppertal (Wirtschaftswissenschaft)

Prof. Dr. T. WÜNSCH, Universität Passau (Osteuropäische Geschichte)

Direktion und Verwaltung

Der Direktor des Instituts wird vom Stiftungsrat auf drei Jahre bestellt. Nach der Institutssatzung obliegt ihm die Leitung und Geschäftsführung des Instituts. In seiner Tätigkeit wird er durch den stellvertretenden Direktor unterstützt.

Bisherige Direktoren des Instituts waren:

1952–1959	Prof. Dr. Hans KOCH
1960–1963	Prof. Dr. Georg STADTMÜLLER
1963–1975	Prof. Dr. Hans RAUPACH
1975–2001	Prof. Dr. Günter HEDTKAMP
2001–2005	Prof. Dr. Lutz HOFFMANN
2005- 2007	Prof. Dr. Joachim MÖLLER
seit Sept. 2007	Prof. Dr. Jürgen JERGER

Derzeit setzen sich Direktion und Verwaltung wie folgt zusammen:

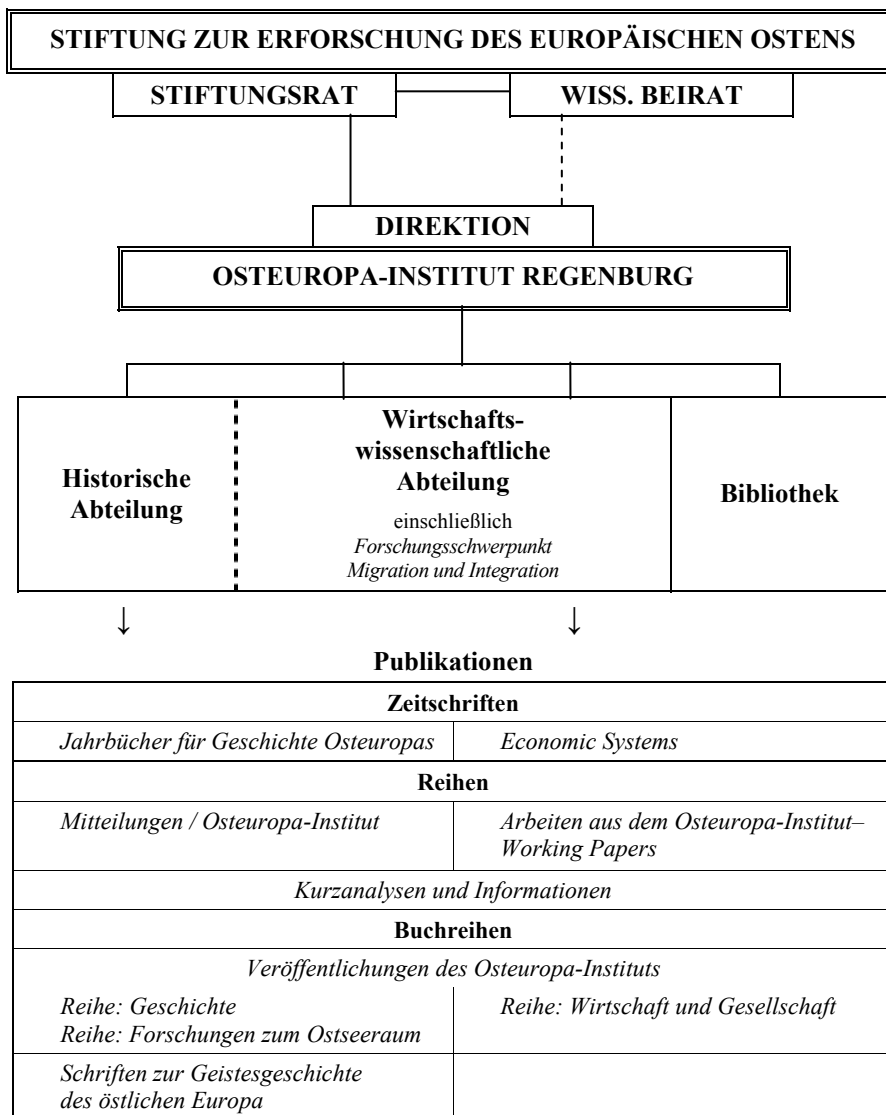
Direktion

Direktor:	Prof. Dr. Jürgen JERGER
Stellvertreter	Volkhart VINCENTZ, PhD
Sekretariat:	Maryna SEKAREVA, Ing. (Teilzeit)

Verwaltung

Mitarbeiter:	Horst SCHWAB (Verwaltungsstellenleiter) Larissa SCHULZ (EDV, Teilzeit)
--------------	---

Organigramm



Wissenschaftliches Personal

Im Jahr 2008 verfügte das Institut über folgende wissenschaftliche Mitarbeiter, die aus Haushaltsmitteln (H) und /oder durch Drittmittel (D) finanziert wurden:

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung:

Dr. Barbara DIETZ (H, D, Teilzeit)
Dr. Richard FRENSCH (H,)
Dr. Michael KNOGLER (H)
Dr. Wolfgang QUAISSER (H, Teilzeit)
Dipl.-Vw Achim SCHMILLEN (D, Teilzeit)
Dr. Manuela TROSCHKE (H, D, Teilzeit)
Ana Khaled TUBADJI, M.A. (H, Teilzeit)
Volkhart VINCENTZ, PhD (H)

Historische Abteilung:

Anette BAUER, M.A. (H, Teilzeit)
Dr. Hermann BEYER-THOMA (H)
PD Dr. Katrin BOECKH (H, Teilzeit)
Reinhard FRÖTSCHNER, M.A. (H, Teilzeit)
Dr. Roman SMOLORZ (D)

Bibliothek:

Dr. Birgit RIEDEL (H, Teilzeit)
Tillmann TEGELER, M.A. (Teilzeit)

Finanzierung

Das Institut wird durch den Freistaat Bayern (über das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) finanziert. Eigenmittel werden durch Projektforschungen (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftung Volkswagenwerk, Bundes- und Landesministerien, Europäische Gemeinschaft, usw.) erwirtschaftet.

Der wesentlichste Posten der Finanzierung sind die Zuwendungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Für diese Grundfinanzierung des Institutes danken wir dem Ministerium. Ein besonderer

Dank gilt Herrn Ministerialrat Dr. BRUN, der sich für die Belange des Instituts besonders engagiert einsetzte, sowie seinem Mitarbeiter Herrn Dr. OSTERKAMP.

Mitgliedschaft

Das Osteuropa-Institut ist Mitglied folgender Organisationen:

- *Arbeitsgemeinschaft der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute,*
- *Arbeitsgemeinschaft historische Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V.,*
- *Herder-Institut e.V., Marburg.*

Der Direktor, Prof. Dr. Jürgen JERGER ist im Editorial board der Zeitschrift "International Economics and Economic Policy", Mitglied der American Economic Association, der European Association of Labour Economists, der European Economic Association, der Friedrich-List-Gesellschaft und des Vereins für Sozialpolitik. Er ist auch stellvertretender Leiter des Europaeum an der Universität Regensburg.

Der Leiter der Historischen Abteilung, Prof. Dr. SCHULZE WESSEL, ist Vorsitzender des *Collegium Carolinum*, der Forschungsstelle für die Geschichte der böhmischen Länder, Vorstandsmitglied des *Herder-Forschungsrats* und des Forschungsverbunds Ost- und Südosteuropa, Mitglied der deutsch-tschechischen und deutsch-slowakischen Historikerkommission sowie Mitglied des Ausschusses des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands.

Dr. Hermann BEYER-THOMA ist Mitglied der *Wissenschaftlichen Kommission für die Deutschen in Russland und in der GUS*.

Volkhart VINCENTZ, PhD ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der *Südosteuropa Gesellschaft*.

Anhang: Publikationen seit 2002

Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut (Working Papers)

Nr. 234

Wolfgang QUAISSER, Rick WOODWARD *Adaptionsprobleme der EU-Struktur- und Regionalpolitik in den MOE-Ländern und ihre Beitritts- und Wettbewerbsfähigkeit*, Februar 2002, 80 S., ISBN 3-921396-67-0

Nr. 235

Michael KNOGLER *Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen in den Ländern der EU-Beitrittskandidaten*, Februar 2002, 61 S., ISBN 3-921396-68-9

Nr. 237

Volkhart VINCENZ *Entwicklungen und Tendenzen der Finanzsysteme in Osteuropa*, Februar 2002, 52 S., ISBN 3-921396-70-0

Nr. 238

Hermann CLEMENT *Wirtschaftspolitische Strategie der EU gegenüber den EU-Outs in Osteuropa im Rahmen des Erweiterungsprozesses*, Februar 2002, 104 S., ISBN 3-921396-71-9

Nr. 239

Hermann CLEMENT, Alexandra REPPEGATHER *Effektivität der Förderbankkredite für KMU in Mittel- und Osteuropa. (Unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Ungarn und Ukraine)*, Februar 2002, 41 S., ISBN 3-921396-72-7

Nr. 240

Wolfgang QUAISSER, John HALL *Toward Agenda 2007: Preparing the EU for Eastern Enlargement*, February 2002, 73 S., ISBN 3-921396-73-5

Nr. 241

Tobias KRONENBERG *The Curse Of Natural Resources In The Transition Economies*, Juli 2002, 84 S., ISBN 3-921396-74-3

Nr. 242

Hermann CLEMENT, Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, Alexandra REPPEGATHER, Alexei SEKAREV, Manuela TROSCHKE, Volkhart VINCENTZ, Gertrud BUCHENRIEDER, Kinka GERKE-UNGER, Walter GRUBER und Andrea HOFER *Wachstum in schwierigem Umfeld. Wirtschaftslage und Reformprozesse in Ostmittel- und Südosteuropa sowie der Ukraine 2001/2002*, 137 S., Juli 2002, ISBN 3-921396-76-X

Nr. 243

Hermann CLEMENT *Wandel der Rahmenbedingungen für die Aktivitäten deutscher Unternehmen in Russland und der Ukraine im Zusammenhang mit dem WTO-Beitritt und der EU-Osterweiterung*, 174 S., Dezember 2002, ISBN 3-921396-79-4

Nr. 244

Volkhart VINCENTZ, Michael KNOGLER *Szenarien der mittelfristigen Konvergenz der EU-Beitrittsländer Polen, Slowakische Republik und Ungarn*, 125 S., März 2003, ISBN 3-921396-81-6

Nr. 245

Wolfgang QUAISSER *Ökonomische Indikatoren zur Beitrittsfähigkeit der MOE-Länder – eine vergleichende Bewertung*, 54 S., März 2003, ISBN 3-921396-82-4

Nr. 246

Hermann CLEMENT, Alexandra REPPEGATHER und Manuela TROSCHKE *Entwicklung der Handelsbeziehungen und handelspolitischen Regelungen zwischen den GUS-Staaten und ihre Rückwirkungen auf den Ost-West-Handel*, 147 S., März 2003, ISBN 3-921396-80-8

Nr. 247

Hermann CLEMENT *Belarus – Wirtschaftliche Entwicklung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Deutschland*, 40 S., Juni 2003, ISBN 3-921396-84-0

Nr. 248

Sebastian KLÜSENER *Entwicklung und Transformation im ländlichen Raum der Zentralukraine. Nachhaltige Lebenssicherungsanalyse in einer ehemals zuckerwirtschaftlichen Sowchose in der Oblast Poltava*, 87 S., August 2003, ISBN 3-921396-85-9

Nr. 249

Michael KNOGLER, Volkhart VINCENTZ *EU-Erweiterung: Die wirtschaftliche Beitrittsfähigkeit der Balkanländer*, 100 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-88-3

Nr. 250

Hermann CLEMENT *Wirtschaftswachstum in Russland und der Ukraine*, 143 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-90-5

Nr. 251

Michael KNOGLER, Alexei SEKAREV *Wirtschaftsstruktur und Kooperationspotential Aserbaidshans außerhalb der Energieförderung*, 57 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-87-5

Nr. 252

Wolfgang QUAISSER, Alexandra REPPGATHER *EU-Beitrittsreife der Türkei und Konsequenzen einer EU-Mitgliedschaft*, 84 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-89-1

Nr. 253

Barbara DIETZ *Gibt es eine Alternative? – Zur Beschäftigung polnischer Saisonarbeiter in Deutschland*, 34 S., Februar 2004, ISBN 3-921396-92-1

Nr. 254

Barbara DIETZ, Michael KNOGLER, and Volkhart VINCENTZ *Labour Market Issues in Bulgaria, Romania, and Turkey*, 40 S., Mai 2004, ISBN 3-921396-95-6

Nr. 255

Volkhart VINCENTZ, Hermann CLEMENT *Bayern – Kompetenz in Südosteuropa*, 33 S., September 2004, ISBN 3-921396-98-0

Nr. 259

Manuela TROSCHKE und Andreas ZEITLER *Privatisation and Corporate Governance in Kazakhstan and Uzbekistan: Insights from a Survey in Food and Light Industries*, 35 S., Januar 2006, ISBN 3-938980-01-X

Nr. 260

Alexandra REPPGATHER und Manuela TROSCHKE *Graduelle Transformation: Ein Vergleich der Reformstrategien in China und Usbekistan*, 30 S., Januar 2006, ISBN 3-938980-02-8

Nr. 261

Natalie LESCHENKO und Manuela TROSCHKE *Fiscal Decentralization in Centralized States: The Case of Central Asia*, 39 S., April 2006, ISBN 3-938980-03-6

Nr. 262

Manuela TROSCHKE und Horst UFER *Fiskalische Dezentralisierung und regionale Disparitäten in Kasachstan*, 42 S., Dezember 2006, ISBN 3-938980-04-4

Nr. 263

Manuela TROSCHKE *Social Capital and Transition to a Market Economy: The Case of Uzbekistan*, 40 S., in Vorbereitung, ISBN 3-938980-05-2

Nr. 264

Manuela TROSCHKE und Andreas ZEITLER *Privatisierung und unternehmerische Probleme in Zentralasien: Ergebnisse von Unternehmensumfragen in Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan* 32 S., Juli 2006, ISBN 3-938980-07-9

Nr. 265

Richard FRENSCH and Vitalija GAUCAITE-WITTICH *Product variety and technical change*, 42 S., November 2006, ISBN 3-938980-09-5

Nr. 266

Richard FRENSCH *Balassa-Samuelson Product Differentiation and Transition*, 55 S., November 2006, ISBN 3-938980-10-9

Nr. 267

Barbara DIETZ *Migration policy challenges at the new Eastern borders of the enlarged European Union: The Ukrainian case*, 39 S., Juli 2007, ISBN 978-3-938980-13-2

Nr. 268

Michael KNOGLER, Fidelis LANKES *Sozialmodelle im internationalen Vergleich: Wo stehen die neuen EU-Mitgliedstaaten*, 68 S., Mai 2008, ISBN 978-3-938980-15-6

Nr. 269

Richard FRENSCH, *Trade liberalisation, adoption costs, and import margins in CEEC and OECD trade*. 48 S., Mai 2008, ISBN 978-3-938980-17-0

Nr. 270

Joachim MÖLLER und Annie TUBADJI, *The Creative Class, Bohemians and Local Labor Market Performance – A Micro-Data Panel Study for Germany 1975-2004*, 35 S., Dezember 2008, ISBN 978-3-938980-19-4

Nr. 271

Jürgen JERGER, *Die Osterweiterung der Europäischen Währungsunion*, 28 S.,
Dezember 2008, ISBN 978-3-938980-20-0

Nr. 272

Volkhart VINCENTZ, *Trade Policy and Georgian Exports*, 26. S. Dezember 2008,
ISBN 978-3-938980-21-7

Mitteilungen / Osteuropa-Institut

Nr. 46

Hermann BEYER-THOMA *International Bibliography of Pre-Petrine Russia,
Early Ukraine and the Rus'ian Territories under Polish-
Lithuanian Rule 1997*, Juli 2002, ISBN 3-921396-77-8

Nr. 47

Helena SRUBAR, *Juden in der Tschechoslowakei. Eine Analyse lebensgeschicht-
licher Interviews*, Juli 2002, ISBN 3-921396-75-1.

Nr. 48

Gesine FRUNDER-OVERKAMP, *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften
aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas* (Verzeich-
nis 2001, 40. Ausgabe), Oktober 2002, ISBN 3-921396-78-6

Nr. 49

Gesine FRUNDER-OVERKAMP, *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften
aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas* (Verzeich-
nis 2002, 41. Ausgabe), März 2003, ISBN 3-921396-83-2

Nr. 50

Alfred EISFELD, *Die Deutschen aus der Wolgaregion in den Jahren 1941-1957.
Ergebnisse einer Befragung von Spätaussiedlern*, Dezem-
ber 2003, ISBN 3-921396-85-9.

Nr. 51

Sergej FEDOROV, *Klenze und St. Petersburg – Bayern und Russland. Verzeichnis
der Quellen mit einem Überblick über die Architektur- und
Ingenieurbeziehungen 1800–1850*, 207 S., Januar 2004,
ISBN 3-921396-91-3

Nr. 52

Hermann BEYER-THOMA, *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas : Verzeichnis 2003* (42. Ausgabe), 88 S., März 2004, ISBN 3-921396-93-X

Nr. 53

Hermann BEYER-THOMA, *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 2004* (43. Ausgabe). - März 2005. - 61 S. - 10,00 € - ISBN 3-921396-99-9

Nr. 54

Hermann BEYER-THOMA, *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften, Drittmittelprojekte und Forschungsarbeiten aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 2005* (44. Ausgabe). - Juni 2006. - 97 S. - ISBN 3-938980-06-0

Nr. 55

Tillmann TEGELER und Julia KIEFEL, *Sowjetische Plakatkunst I. Der Große Vaterländische Krieg*. September 2006. - 30 S. - ISBN 3-938980-08-7

Nr.56

Markus ACKERET, *In der Welt der Katorga. Die Zwangsarbeitsstrafe für politische Delinquenten im ausgehenden Zarenreich (Ostsibirien und Sachalin)*. April 2007. - 166 S. - 15,00 € - ISBN 978-3-938980-11-8

Nr.57

Hermann BEYER-THOMA, *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften, Drittmittelprojekte und Forschungsarbeiten aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas, Verzeichnis 2006* (45. Ausgabe), Juni 2007, - 113 S. - 15.00 €, - ISBN 978-3-938980-12-5

Nr.58

Katrin FRIESE *Die Mitwirkung der nationalen Parlamente in Angelegenheiten der Europäischen Union auf nationaler und europäischer Ebene - am Beispiel des Deutschen Parlaments und der COSAC*. April 2008. - 137 S. - 15,00 € - ISBN 978-3-938980-16-3

Nr.59

Hermann BEYER-THOMA *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften, Drittmittelprojekte und Forschungsarbeiten aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas*, Verzeichnis 2007 (46. Ausgabe), Juni 2008. - 162 S. - 15.00 €, - ISBN 978-3-938980-18-7

Kurzanalysen und Informationen

A. Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Nr. 1

Wolfgang QUAISSER *Kosten der EU-Erweiterung – Neue Vorschläge der Europäischen Kommission und ihre Implikationen für die nächste Finanzperiode*, Februar 2002.

Nr. 2

Michael KNOGLER *Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen in den EU-Beitrittskandidaten: Abbau der hohen Steuerbelastung der Arbeitseinkommen*, April 2002.

Nr. 3

Volkhart VINCENTZ *Deutsche Direktinvestitionen in Osteuropa weiter rückläufig – Arbeitsplatzverlagerungen geringer als befürchtet*, Juli 2002.

Nr. 6

Barbara DIETZ *Gibt es eine neue Gastarbeit? Arbeitsmigranten aus Mittel- und Osteuropa in Deutschland, 1991 – 2001*, November 2002.

Nr. 7

Hermann CLEMENT, Alexandra REPPGATHER und Manuela TROSCHKE *Handelsstruktur und nationale Interessen konterkarieren GUS-Integration*, März 2003.

Nr. 8

Venjamin GINZBURG und Manuela TROSCHKE *Turkmenistans Gassektor: Keine Marktwirtschaft, aber Tauwetter*, Juli 2003.

Nr. 9

Manuela TROSCHKE *Die Wirtschaftslage der Ukraine im Sommer 2003: Allgemeine Tendenz: Positiv*, August 2003.

Nr. 10

Barbara DIETZ *Gibt es eine Alternative? – Zur Beschäftigung polnischer Saisonarbeiter in Deutschland*, Februar 2004

Nr. 11

Wolfgang QUAISSER *Die Türkei in der Europäischen Union?*, März 2004

Nr. 12

Wolfgang QUAISSER *Alternative EU-Integrationsstrategien für die Türkei und andere EU-Kandidatenländer – Privilegierte Partnerschaft oder „Erweiterte Assoziierte Mitgliedschaft“*, März 2004

Nr. 13

Manuela TROSCHKE *Die Pipeline Odessa-Brody: Entscheidung für die strategische Leere*, März 2004

Nr. 14

Michael KNOGLER *Aserbaidshan im Aufwind: Erhebliche Kooperationspotentiale auch außerhalb der Energieförderung*, März 2004

Nr. 15

Arnim KUHN, Nikolay KASTIOUKEVITCH, Natalie LESCHENKO, Veronika MOVCHAN *Comments on the Revenue Side of the 1st Draft of the Law 'On the State Budget of Ukraine for 2004*, April 2004

Nr. 16

Richard FRENSCH, Arnim KUHN, Nikolay KASTIOUKEVITCH, Natalie LESCHENKO, Sasha BETLYI *Comment on the Expenditure Side of the Draft Budget of Ukraine for 2004*, April 2004

Nr. 17

Richard FRENSCH, Natalie LESCHENKO *How to improve public investment efficiency in Ukraine?* Mai 2004

Nr. 18

Manuela TROSCHKE *Die Wirtschaftslage der Ukraine im Frühjahr 2004*, Mai 2004

Nr. 19

Richard FRENSCH, Natalie LESCHENKO *Institutional reforms versus selective targeting? Comments on the draft law „On state support of in-*

vestment and encouraging investment activity“ drafted by the Ministry of Economy, Juni 2004

Nr. 20

Vitaliy BIGDAI, Richard FRENSCH, Natalie LESCHENKO *VAT replacement or better administration?*, September 2004

Nr. 21

Sasha BETLIY, Vitaliy BIGDAI, Richard FRENSCH, Natalie LESCHENKO, and VERONIKA MOVCHAN, *Fiscal loosening during the 2004 Presidential election campaign: three steps towards instability*, Januar 2005

Nr. 22

Richard FRENSCH, Vitaliy BIGDAI and Natalie LESCHENKO, *Fiscal Policy Challenges for Ukraine*, März 2005

Nr. 23

Richard FRENSCH, Vitaliy BIGDAI and Natalie LESCHENKO, *Investment Policies: Removing State Interventionism in Ukraine*, März 2005

Nr. 27

Michael KNOGLER, Fidelis LANKES, *Flexicurity: Vorbild für die neuen Mitgliedstaaten (NMS)?*, Juli 2007

Nr. 28

Wilhelm KOHLER, *Wachstumseffekte durch die Osterweiterung der EU?*, August 2007

Nr. 29

Barbara DIETZ, *Migrationen in der Ukraine: Hintergründe und Trends, Ergebnisse einer Haushaltsbefragung*, Dezember 2007

Nr. 30

Wolfgang QUAISSER und Steve WOOD, *The „New Euroean Union“ - Characteristics, Contradictions and Challenges*, Januar 2008

Nr.31

Barbara DIETZ und Richard FRENSCH, *Vielfalt in Handel und Migration*, März 2008

Nr. 32

Volkhart VINCENTZ, *Energiepreisschock in der Ukraine: Aufregung um nichts?*, März 2008

Nr. 33

Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, *Die Lissabon-Strategie 2: Weniger Rhetorik und bessere Ergebnisse? - Die Neuen Mitgliedsländer im Fokus*, März 2008

B. Historische Abteilung

Nr. 4

Hermann BEYER-THOMA *Religiöse Minderheiten als Unternehmer im 19. Jahrhundert – Vorbilder für osteuropäische Gewerbergionen im Transformationsprozess?*, November 2002.

Nr. 5

Helena SRUBAR *Juden in der Tschechoslowakei – eine Analyse lebensgeschichtlicher Interviews*, November 2002.

Nr. 24

Hermann BEYER-THOMA *Botanische Tafelwerke in Deutschland und Russland im 18. Jh. Grundzüge eines Vergleichs*, Juli 2005

Nr. 25

Martin PAVLIK *Das schlummernde Ungeheuer und seine toten Helden: Das Ukrainische Nationale "Čornobyl'-Museum Kyïv"*. April 2006

Nr. 26

Roman SMOLORZ *Kommunistische Spionage in den Einrichtungen der Osteuropaforschung von den 1960er bis in die 1980er Jahre*, März 2007

Nr. 34

Josef KARL, *Die politische Vertretung von Minderheiten in Rumänien: Deutsche, Ungarn, Juden*, April 2008

Nr. 35

Dobrochna KOZLOWSKA, *Die barocke Pestsäule und ihre Ikonografie*, Juni 2008

Nr. 36

Martin PAVLÍK, *Rote Globalisierung und Schwarze Genossen. Die Afrikapolitik der ČSSR gegenüber Angola, Moçambique und Namibia*, August 2008

Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa
(Harrassowitz Verlag)

Band 24

Frank KÄMPFER, Reinhard FRÖTSCHNER (Hrsg.) *450 Jahre Sigismund von Herbersteins *Rerum Moscoviticarum Commentarii*. 1549–1999: Jubiläumsvorträge*. 2002. 408 S., ISBN 3-447-04625-2

Band 25

Gerhard PODSKALSKY *Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren bleibende Bedeutung*. 2003. 101 S., ISBN 3-447-04752-6

Band 26

Sabine MERTEN *Die Entstehung des Realismus aus der Poetik der Medizin. Die russische Literatur der 40er bis 60er Jahre des 19. Jahrhunderts*. 2003. 330 S., ISBN 3-447-04832-8

Band 27

Thomas BREMER (Hrsg.) *Religion und Nation: Die Situation der Kirchen in der Ukraine*. 2003. 147 S., ISBN 3-447-04843-3

Band 28

Julia PRINZ-AUS DER WIESCHE *Die Russisch-Orthodoxe Kirche im mittelalterlichen Pskov*. 2004. 277 S., ISBN 3-447-04890-5.

Kathryn REYERSON u.a. (ed.) *Pre-Modern Russia and its World: Essays in Honor of Thomas S. Noonan*. 2006. 179 S. ISBN 3-447-05425-5

Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts

Reihe: Geschichte (Harrassowitz Verlag)

Nr. 68

Caroline MILOW *Die ukrainische Frage 1917–1923. Ukrainische Außenpolitik im Spannungsfeld europäischer Diplomatie*, 2002, 565 S., ISBN 3-447-04482-9

Nr. 69

Julia MAHNKE-DEVLIN *Britische Migration nach Russland im 19. Jahrhundert. Integration – Kultur – Alltagsleben*. 2005. 297 S., ISBN 3-447-05222-8

Nr. 70

Cornelia SKODOCK *Barock in Russland. Zum Œuvre des Hofarchitekten Francesco Bartolomeo Rastrelli. Mit Werkkatalog auf CD-ROM*. 2006. 298 S., ISBN 3-447-05304-6

Nr. 71

Katrin BOECKH *Stalinismus in der Ukraine. Die Rekonstruktion des sowjetischen Systems nach dem Zweiten Weltkrieg*. 2007. 605 S., ISBN 978-3-447-05538-3

Reihe: Forschungen zum Ostseeraum (Harrassowitz Verlag)

Nr. 6

Carsten BRÜGGEMANN *Die Gründung der Republik Estland und das Ende des „einen und unteilbaren Russland“. Die Petrograder Front des Russischen Bürgerkriegs 1918–1920*, 2002, 515 S., ISBN 3-447-04481-0

Nr. 7

Edgar HÖSCH, Olivia GRIESE und Hermann BEYER-THOMA (Hrsg.) *Finnland-Studien III*. 2003, 267 S. ISBN 3-447-04715-1

Nr. 8

Carola HÄNTSCH (Hrsg.) *Philosophieren im Ostseeraum*. 2004. 398 S., ISBN 3-447-04793-3

Nr. 9

Olivia GRIESE *Auswärtige Kulturpolitik und Kalter Krieg. Die Konkurrenz von Bundesrepublik und DDR in Finnland 1949–1973.* 2006, 296 S., ISBN 3-447-05365-5.

Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft (Duncker & Humblot)

Nr. 25

Martina HELMERICH *Das Übergangsregime der Ukraine zwischen Autokratie und Demokratie. Institutionen und Akteure,* 2003, 251 S., ISBN 978-3-428-11045-2